



Global Nachhaltige Kommunen *im Saarland*



Die Agenda 2030
in der kommunalen Praxis

Inhalt

Vorwort	4
Wie ist das Projekt aufgebaut und welche Akteure sind beteiligt?	6
Überblick der Vernetzungstreffen	14
Ziele zu den Handlungsfeldern	20
Internationale Kooperationen	22
Aktivitäten in den Kommunen	24
Welche besonderen Entwicklungen wurden durch das Projekt angestoßen?	26
Stadt Wadern	28
Gemeinde Nohfelden	32
Gemeinde Tholey	36
Stadt St. Wendel	40
Gemeinde Nalbach	44
Gemeinde Eppelborn	48
Stadt Ottweiler	52
Gemeinde Wallerfangen	56
Gemeinde Überherrn	60
Stadt Saarbrücken	64
Stadt St. Ingbert	68
Landkreis Neunkirchen	72
Saarpfalz-Kreis	76
Impressionen	80
Wie kann die Agenda 2030 in die Verwaltung integriert werden?	82
Angebote der SKEW	85
Impressum	87



Vorwort

»Nachhaltigkeit muss real, greifbar und wirtschaftlich sein, damit kommunale Entscheidungsträger einen Anreiz haben sich zu engagieren.«

Prof. Dr. Peter Heck, IfaS

»Für eine nachhaltige Kommunalentwicklung im Kontext der Agenda 2030 braucht es eine Vision und einen konkreten Umsetzungsplan – eine Nachhaltigkeitsstrategie.«

Annette Turmann, SKEW

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung haben sich die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen sehr ehrgeizige Ziele gesetzt. Die Agenda schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Dafür haben sie 17 globale Nachhaltigkeitsziele formuliert. Um diese Ziele zu erreichen, müssen die Entwicklungs- und Schwellenländer sowie die Industriestaaten an einem Strang ziehen. Sie entwickeln im Kontext der Agenda 2030 eigene Nachhaltigkeitsstrategien, deren Umsetzung zur Erreichung der globalen Ziele beitragen soll.

In Deutschland ist dies mit der Aktualisierung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie geschehen. Die Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Ziele für nachhaltige Entwicklung in und durch Deutschland ist aber nicht ausschließlich eine Bundesangelegenheit. Auch viele Bundesländer, u. a. das Saarland, haben bereits eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie

erarbeitet. Vor allem aber kommen den Städten und Kommunen eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung der Agenda zu.

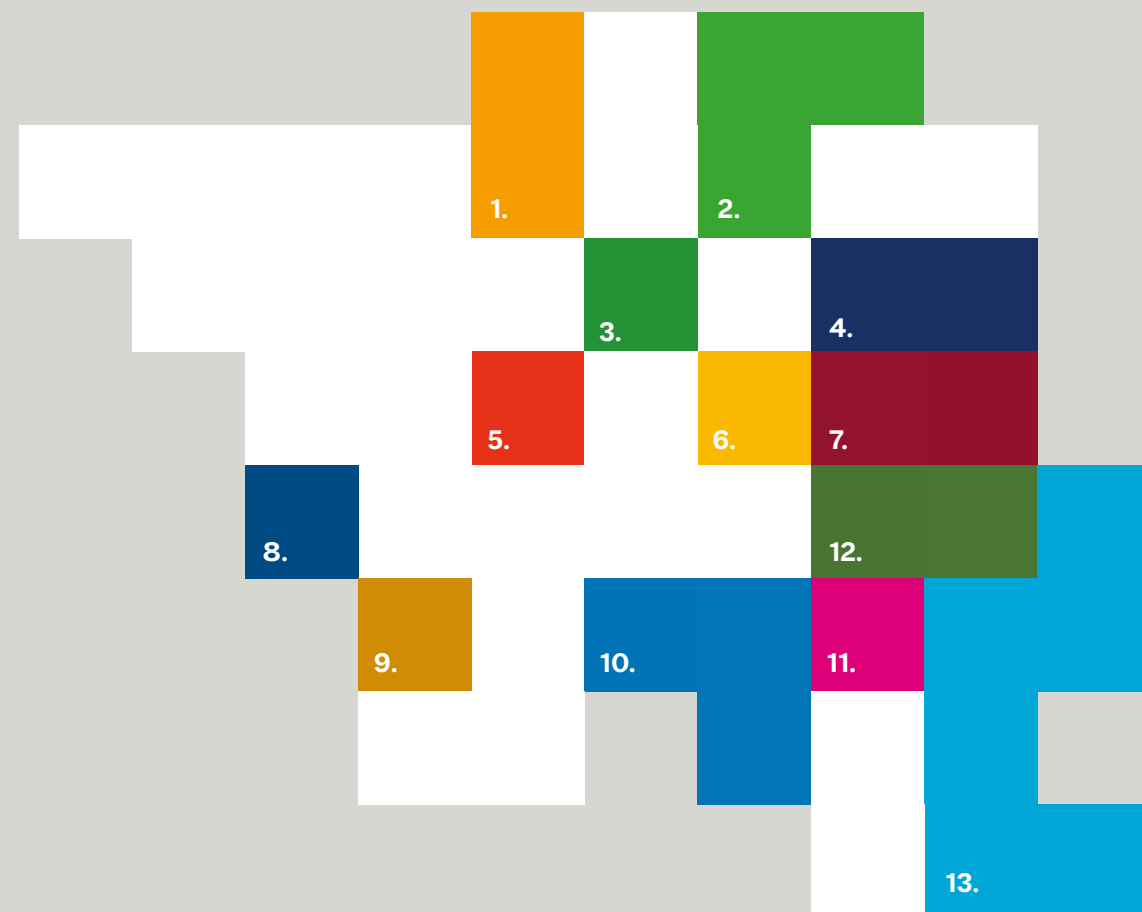
Vor diesem Hintergrund haben 13 Modellkommunen mit dem Projekt Global Nachhaltige Kommunen im Saarland die Möglichkeit erhalten, globale Nachhaltigkeitsziele auf die kommunale Ebene „herunterzubringen“ und im Verwaltungsalltag zu verankern. Im Rahmen eines zweijährigen Coachingprozesses wurden die Kommunen darin beraten, eigene kommunale Nachhaltigkeitsziele anhand der 17 SDG zu formulieren und konkrete Nachhaltigkeitsprojekte zu entwickeln. Die vorliegende Gesamtdokumentation stellt die Ergebnisse dieser Arbeit vor. Sie legt den Fokus auf die Kommunen und stellt deren herausragende Projekte mit Bezug zu zahlreichen SDG vor.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre sowie gute Inspirationen für eine Anwendung in Ihrer Kommune.



GLOBAL NACHHALTIGE
KOMMUNEN IM SAARLAND

Wie ist das Projekt aufgebaut



und welche Akteure sind beteiligt?

1. Stadt Wadern



2. Gemeinde Nohfelden



3. Gemeinde Tholey



4. Stadt St. Wendel



5. Gemeinde Nalbach



6. Gemeinde Eppelborn



7. Stadt Ottweiler



8. Gemeinde Wallerfangen



9. Gemeinde Überherrn



10. Stadt Saarbrücken



11. Stadt St. Ingbert



12. Landkreis Neunkirchen



13. Saarpfalz-Kreis



Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung haben sich im September 2015 alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verpflichtet, die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals; kurz: SDG) in ihren Ländern umzusetzen. Sowohl die Bundesregierung als auch das Saarland haben zwischenzeitlich jeweils eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie erstellt.

Den Kommunen kommt bei der Umsetzung dieser Ziele eine besondere Verantwortung zu. Zur Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene sowie deren Verankerung im Verwaltungsalltag hat die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global mit dem Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) für den Zeitraum November 2017 bis Dezember 2019 ein Beratungsangebot für Kommunen im Saarland entwickelt. Dieses wurde mit einer 90%igen Förderung finanziell durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt. Das saarländische Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (MUV) unterstützte das Projekt als Kooperationspartner und beteiligte sich mit rund 5% an den Projektkosten.

Insgesamt haben sich 13 Modellkommunen aus dem Saarland erfolgreich für das Projekt Global Nachhaltige Kommunen im Saarland (GNK) beworben. Bei den Kommunen handelte es sich um die Ge-

meinden Eppelborn, Nalbach, Nohfelden, Tholey, Überherrn und Wallerfangen, die Städte Ottweiler, Saarbrücken, St. Ingbert, St. Wendel und Wadern sowie den Saarpfalz-Kreis und den Landkreis Neunkirchen. Jede Kommune wurde in einem rund zweijährigen Prozess bei der Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie bzw. Leitlinie sowie korrespondierenden Aktivitäten beraten.

Bei dem Projekt spielte auch die internationale Zusammenarbeit zur Förderung des gegenseitigen Fachaustauschs bei der Umsetzung der SDG eine bedeutende Rolle. Durch die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit werden die saarländischen Kommunen ihrer globalen Verantwortung gerecht. Konkret umfasste die Entwicklung der individuellen kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien die nachstehenden Inhalte:

- Durchführung einer Bestandsaufnahme und Analyse zu ausgewählten Themenfeldern der Nachhaltigkeit in der Kommune (Analysebericht)
- Entwicklung konkreter Ziele und Projekte aus den Bereichen der kommunalen Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik zur Umsetzung der SDG im Rahmen der Agenda 2030 aufbauend auf dem zuvor genannten Analysebericht
- Konzeption und Fertigstellung eines kommunalen Aktionsprogramms in Abstimmung mit den kommunalen Gremien für die nächsten Jahre



Bei der Maßnahmenentwicklung wurde der Fokus auf eine Sicherstellung der ökonomischen Tragfähigkeit der Nachhaltigkeitsprojekte gerichtet. Folglich wurden die ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit stärker in das Zentrum gerückt und verdeutlicht, dass die Durchführung von Nachhaltigkeitsprojekten finanziellen, wirtschaftlichen und letztlich sozialen Mehrwert für die Kommunen bringt. Weiterhin war es Ziel, politische, unternehmerische und auch wichtige zivilgesellschaftliche Akteure kontinuierlich in den Prozess und zukünftig einzubinden.

Steuerung von Nachhaltigkeit in Kommunen

SDG 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“ der Agenda 2030 hebt die Rolle der lokalen Ebene für eine global nachhaltige Entwicklung hervor. Auch die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung stellt Kommunen und deren Verwaltungen als „zentrale Akteure und Arenen nachhaltiger Entwicklung“ heraus. Landkreise, Städte und Gemeinden sind somit sowohl Treiber als auch Profiteure auf dem Weg zur langfristigen Umsetzung der Ziele.

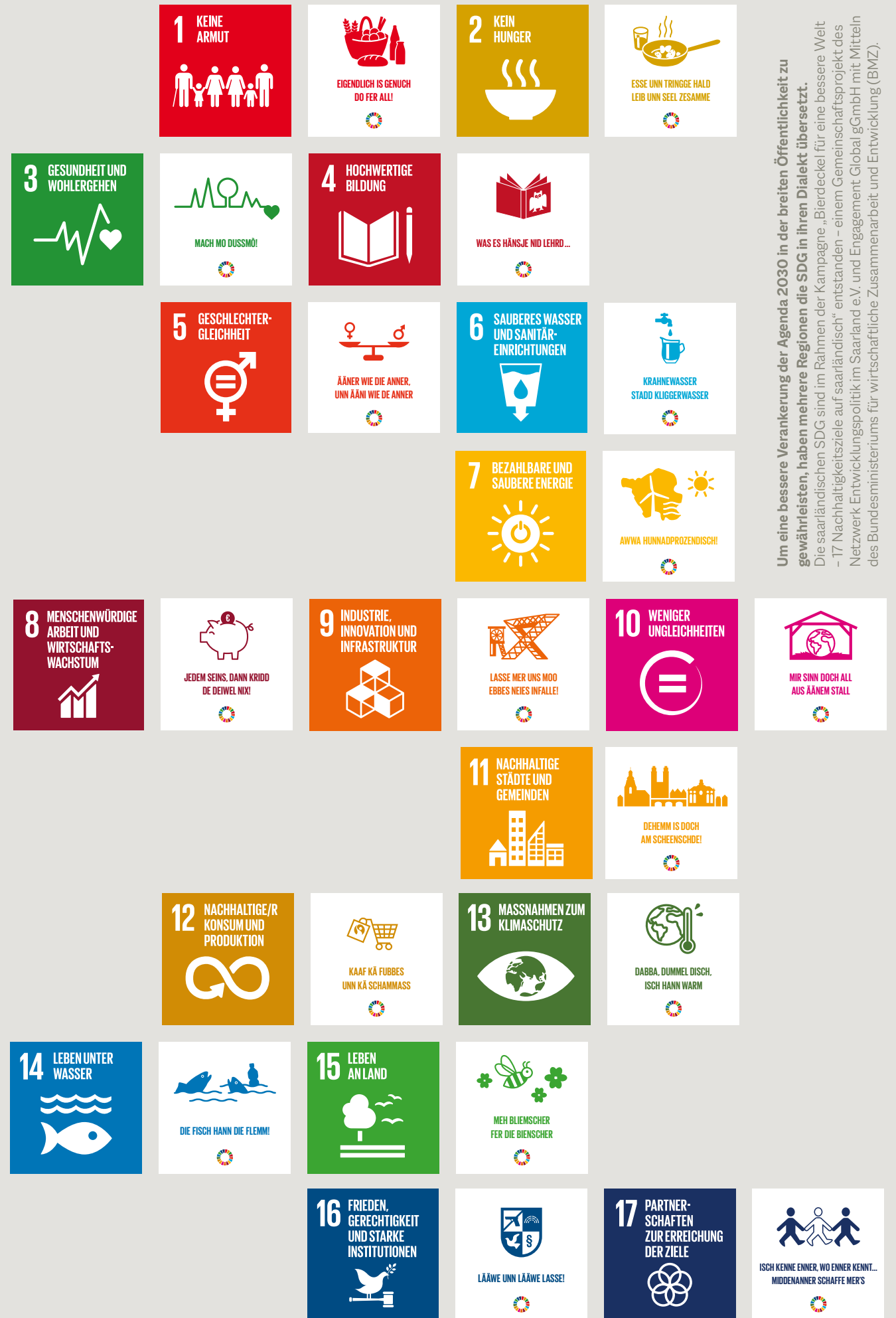
Gemäß dem Leitbild „global und lokal denken sowie global und lokal handeln“

können Umsetzungsprozesse zum einen die Resilienz und Zukunftsfähigkeit von Städten und Gemeinden selbst stärken, als auch durch internationale Zusammenarbeit eine globale Strahlkraft erreichen.

Nachhaltigkeitsmanagement bedeutet nicht nur, dass eine Kommune sich grundsätzlich mit den Auswirkungen ihrer Entscheidungen und Aktivitäten auseinandersetzt und diese fortlaufend überwacht. Es bedeutet darüber hinaus, das Engagement für Nachhaltigkeit und entwicklungspolitisches Engagement strategisch und kontinuierlich auszubauen, transparent zu kommunizieren, Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen und langfristig „noch besser zu werden“. In diesem Sinne leistet das Projekt einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene, bei dem soziale, ökonomische und ökologische Aspekte der kommunalen Daseinsvorsorge miteinander verzahnt und entwicklungspolitisches Engagement gefördert werden.

Das Projekt bot durch die Bildung eines **Nachhaltigkeitsrates** den Kommunen die Möglichkeit, Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, kommunalen Unternehmen etc. einzubinden, um den Strategieprozess ihrer Kommune mitzugestalten.

Bildbeschreibung: Ein regelmäßiger Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch beförderte die Verankerung von Agenda-2030-Prozessen in den 13 Kommunen



Um eine bessere Verankerung der Agenda 2030 in der breiten Öffentlichkeit zu gewährleisten, haben mehrere Regionen die SDG in ihren Dialekt übersetzt. Die saarländischen SDG sind im Rahmen der Kampagne „Bierdeckel für eine bessere Welt – 17 Nachhaltigkeitsziele auf saarländisch“ entstanden – einem Gemeinschaftsprojekt des Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V. und Engagement Global gGmbH mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

2018

Bestands-
aufnahme/
Analyse

Analyse ausgewählter Themen
in den saarländischen Kommunen

2019

Ziele- und
Maßnahmen-
entwicklung

**Entwicklung kommunaler
Nachhaltigkeitsprojekte**
in den saarländischen Kommunen

**Entwicklung nachhaltiger
Projekte zur internationalen
Zusammenarbeit**
mit den Partnerkommunen

Entwicklung
von Umsetzungs-
strukturen

**Erstellung eines kommunalen Aktionsprogramms mit
einer Teilstrategie zur internationalen Zusammenarbeit**

2020+

Die vier Gewinnerkommunen:
1. Platz: Nohfelden
2. Platz: Tholey
3. Platz: Nalbach und Ottweiler



Aufgabe des Nachhaltigkeitsrates war und ist es, den Gesamtprozess durch ihre unterschiedlichen Sichtweisen zu bereichern, die Ziele und Projektideen zu reflektieren und weiterzuentwickeln sowie als Multiplikator in die Bevölkerung zu fungieren. Dies fördert neue Partnerschaften und den Aufbau von Netzwerken vor Ort und dient im Sinne der Agenda 2030 der sektorübergreifenden Zusammenarbeit.

Zudem fanden im Laufe des Projekts **Netzwerktreffen** statt, um den konstruktiven Austausch zwischen den Modellkommunen zu bestärken und Synergien nutzbar zu machen. Erfahrungen und Ideen wurden ausgetauscht und Anregungen für die eigene Arbeit vor Ort mitgenommen. Zudem wurden die Kommunen auf die nächsten Projektschritte vorbereitet. Vorträge, Workshops, Praxisbeispiele und Informationsstände zeigten auf, wie es gelingen kann, nachhaltiges Handeln in der Kommune weiterzuentwickeln. Neben dem projektbezogenen Erfahrungsaustausch aus kommunaler Sicht wurden verschiedene Schwerpunkte, wie etwa der Aufbau von Nord-Südpartnerschaften, über Fair-Trade bis hin zu Wirtschaftskooperationen thematisiert.

Begleitet wurde das Projekt durch den **Projektbeirat**, der sich im Rahmen von fünf Sitzungen während der Projektlaufzeit traf, um den Fortschritt und

die Umsetzung des Projekts zu steuern. Darin vertreten waren die Staatskanzlei, das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, das Ministerium für Bildung und Kultur, der Saarländische Städte- und Gemeindetag, die Landeshauptstadt Saarbrücken, das Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V., der Landesjugendring Saar und die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West.

Ein besonderer Fokus wurde auf den **Austausch der Modellkommunen mit Kommunen aus dem globalen Süden** gelegt. So wurden in Kommunen mit bestehender Nord-Süd-Partnerschaft neue Projekte entwickelt und in Kommunen ohne bestehende Partnerschaft erste Kontakte mit möglichen Kooperationskommunen geknüpft oder der Prozess angestoßen. Das Thema wurde auch bei den kommunalen Netzwerktreffen integriert.

Als besonderes Highlight wurde der **Wettbewerb „Global Nachhaltige Kommunen im Saarland“** durchgeführt, zu dessen Teilnahme die 13 Modellkommunen Projektideen einreichen konnten. Insgesamt stand ein Preisgeld von 60.000 € zur Verfügung, das gemeinsam mit dem Projektbeirat ausgelobt wurde. Bewertet wurde insbesondere, wie die teilnehmende Kommune die Agenda 2030 in die kommunalen Strukturen verankert hat sowie welche direkten

1. Treffen: 20.02.2018,
Neunkirchen

Schwerpunktthema:
Informationsveranstaltung

2. Treffen: 23.05.2018,
Nohfelden

Schwerpunktthema:
Auftaktveranstaltung

3. Treffen: 26.10.2018,
St. Wendel

Schwerpunktthema:
Nord-Süd-Austausch

4. Treffen: 25.03.2019,
Tholey

Schwerpunktthema:
Fair Trade, nachhaltige Beschaffung



5. Treffen: 24.06.2019,
St. Ingbert

Schwerpunktthema:
Einbindung Unternehmen in den Agenda 2030 Prozess

6. Treffen: 07.10.2019,
Umwelt-Campus Birkenfeld

Schwerpunktthema:
Sachstandsbericht

7. Treffen: 02.12.2019,
Saarbrücken

Schwerpunktthema:
Abschlussveranstaltung

8. Treffen: 11.11.2020,
Online-Konferenz

Schwerpunktthema:
Kommunale Nachhaltigkeitskonferenz Saarland 2020

(Nord-Süd-Kooperation) oder indirekten (globale Auswirkung) Aktivitäten im Zusammenhang mit SDG 17 „Globale Verantwortung“ erfolgen. Die teilnehmenden Kommunen haben sich mit dem Bewerbungseingang verpflichtet, das Preisgeld für investive Maßnahmen zur Umsetzung der Agenda 2030 in den Kommunen und der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen. Ebenfalls konnten die Preisgelder bspw. für Öffentlichkeitsarbeit oder andere fördernde Maßnahmen zur Umsetzung der Agenda 2030 verwendet werden.

Ein wichtiger Meilenstein im Projekt war das Aufstellen **kommunaler Aktionsprogramme**. Dabei erarbeitete jede Kommune gemeinsam mit dem IfaS ihren ganz individuellen Fahrplan für den Agenda-prozess. Die Programme umfassen sowohl konkrete Umsetzungsziele als auch eine Dokumentation laufender bzw. geplanter Projekte der einzelnen Kommunen. Somit werden die Ziele der Agenda 2030 durch lokale Projekte in die Umsetzung gebracht. Die Aktionsprogramme legen den Grundstein, um Nachhaltigkeit in den Kommunen zu verankern und können fortlaufend durch die Kommunen erweitert werden.

Eine Ausnahme bildet hierbei die Landeshauptstadt Saarbrücken. Hier wurde festgestellt, dass es aufgrund der Verwaltungsgröße und der damit verbundenen organisatorischen Komplexität (insbesondere aufgrund der Vielzahl an Ämtern und der daraus resultierenden langen Entscheidungswege für eine amtsübergreifende Abstimmung) nicht möglich war, die oben aufgeführten Projektbestandteile gleichermaßen anzuwenden. Daraufhin wurde in enger Zusammenarbeit mit dem kommunalen Kernteam und den Beratern des IfaS eine Vorgehensweise erarbeitet, die den Fokus auf die Erfassung des Status-Quo der Verankerung der Agenda 2030 sowie deren Bewertung bei Beschlüssen innerhalb der Stadtverwaltung legt. Die Vorgehensweise beruhte dabei auf der Durchführung von Leitfadeninterviews mit ausgewählten Ämtern/Eigenbetrieben der Landeshauptstadt. Am Ende dieses Prozesses wurden die Ergebnisse in einem Bericht zusammengefasst. Hierbei werden abschließend Empfehlungen aufgeführt, wie die Verankerung der Agenda 2030 in den Ämtern einheitlich erfolgen kann.



Überblick der Vernetzungstreffen

Februar 2018

Informationsveranstaltung



Was bedeutet die Agenda 2030 im kommunalen Kontext?

Was erwartet die Kommunen durch die Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommunen im Saarland“?

Highlights

- Breitangelegte Bekanntmachung der Agenda 2030 bei saarländischen Kommunen
- Erfolgreiche Beteiligung an Projektausschreibung: zunächst 8, dann 13 Kommunen

Oktober 2018

Nord-Süd-Austausch



Was sind die Chancen und Herausforderungen internationaler Partnerschaften?

Wie können Kommunen globale Projekte gestalten?

Highlights

- Diskussion mit den internationalen Gastkommunen
- Projektvorstellung der Modellkommunen (Gallery-Walk)
- Startpunkt für die Vertiefung bzw. Kontakthanbahnung zwischen Nord-Süd-Kommunen

Mai 2018

Auftaktveranstaltung



Was erwartet die 13 Modellkommunen während der zweijährigen Coaching-Phase?

Wie können Indikatoren zur Bemessung kommunaler Ziele beitragen?

Wie können laufende Projekte als SDG-Aktivität eingebunden werden?

Highlights

- Selbsteinschätzung relevanter SDG-Aktivitäten
- Startschuss für „Kommunale Kernteams“ und die Gründung von „Nachhaltigkeitsräten“

März 2019

Fairtrade und nachhaltige Beschaffung



Was sind die globalen Auswirkungen unseres Konsumverhaltens und wie können Kommunen zur positiven Entwicklung beitragen?

Wie kann Nachhaltigkeit in Kommunen entwickelt und verankert werden? (World Café)

Highlights

- Fachvorträge „Fairtrade“ und „Nachhaltige Beschaffung“
- Erfahrungsaustausch zur „Einbindung externer Akteure“, „Steuerung von Nachhaltigkeitsprozessen“ sowie „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“

Überblick der Vernetzungstreffen

Juni 2019

Einbindung von Unternehmen



Welchen Beitrag können regionale Unternehmen zur Zielerreichung der Agenda 2030 leisten?

Wie kann eine Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Unternehmen beginnen?

Highlights

- Impulsvorträge engagierter Unternehmen und Start-ups
- Projektbörse zur Vernetzung von Kommunen und Unternehmen
- Auftakt des „GNK-Wettbewerbs“ für die Modellkommunen

Dezember 2019

Abschlussveranstaltung



Was sind die Ergebnisse aus den 13 Modellkommunen?

Wie kann eine Verstetigung über das Projektende hinaus gelingen? (World Café)

Highlights

- Begrüßung durch Umweltminister Reinhold Jost
- Auszeichnung zur Global nachhaltigen Kommune (Überreichung Teilnehmerurkunde) und Prämierung der Gewinnerbeiträge aus dem GNK-Wettbewerb

Oktober 2019

Sachstandsbericht



Welche Veränderungen stellen Kommunen bisher innerhalb und außerhalb der Verwaltung fest?

Welche Projekte konnten bereits realisiert werden?

Wie ist der Arbeitsstand bei der Erstellung der kommunalen Aktionsprogramme?

Highlights

- Sachstandsbericht zur Verankerung kommunaler Agenda-2030-Tätigkeiten
- Erstes Fazit der Kommunen im Rahmen des Erfahrungsaustausches zum Projekt GNK

November 2020

Kommunale Nachhaltigkeitskonferenz Saarland



Welche Vorteile ergeben sich für Kommunen durch ein Nachhaltigkeitsmanagement?

Welche Praxisangebote/-partner gibt es im Saarland?

Highlights

- Interkommunale Diskussion über Erfolge und Möglichkeiten durch Nachhaltigkeitsmanagement
- Interessensbekundung weiterer saarländischer Kommunen am GNK-Prozess

Aktionsprogramm

Beispiel Nohfelden



Agenda 2030 - Aktionsprogramme
→ Im Rahmen von GNK konnte jede Kommune ihr individuelles Aktionsprogramm gestalten.

Handlungsfelder
→ Für bis zu sieben unterschiedliche Handlungsfelder wurden kommunale Ziele formuliert.

Projekte
→ Aufbauend auf den Zielen wurden möglichst kurzfristig umsetzbare Projekte entwickelt.

Intro
→ In einer Einführung erfährt die Leserschaft mehr Details über die Agenda 2030 und den Projektablauf.

Ziele zu den Handlungsfeldern*

* nicht abschließende Zusammenfassung aus den Modellkommunen



Bildung

- Bewusstseinsbildung für nachhaltiges Handeln bei Jung und Alt dauerhaft stärken
- Erlebnisreiche Freizeitgestaltung, Förderung der Kreativität und mehr Verständnis für die Natur und unsere Umwelt
- Einbindung von Nachhaltigkeit in die (schulische) Bildung
- Erhöhung der Aufmerksamkeit für Nachhaltigkeitsthemen in der Öffentlichkeit
- Verstärkte Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Einsatz für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Energie

- Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energiepotenziale
- Stärkung der regionalen Wertschöpfung
- Reduzierung des Energieverbrauchs und Verbesserung der Energieeffizienz
- Dezentrale Lösungsansätze zum optimierten Einsatz regenerativer Energien
- Stärkung der Energie- und Klimaschutzkompetenz kommunaler Akteure



Biodiversität

- Stärkung des Tier- und Artenschutzes
- Förderung der Biodiversität
- Schutz natürlicher Ressourcen
- Förderung von Kreativität und Engagement der örtlichen Bevölkerung
- Schutz der Lebensräume und Erhalt ihrer Vielfalt



Beschaffung und Konsum

- Verankerung der nachhaltigen Beschaffung in der Verwaltung
- Förderung eines nachhaltigen Konsums
- Förderung der Durchführung von nachhaltigen Veranstaltungen
- Erhöhung des Einsatzes regionaler, ökologischer und fairer Produkte



Mobilität

- Förderung eines vielfältigen und umweltfreundlichen Mobilitätsangebotes
- Förderung von alternativen Antriebsmöglichkeiten und Ladeinfrastruktur
- Ausbau und Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur und -angebote
- Verkehrsreduzierung und Verkehrsberuhigung
- Bedarfsgerechter und qualitativ ansprechender ÖPNV



Strukturentwicklung

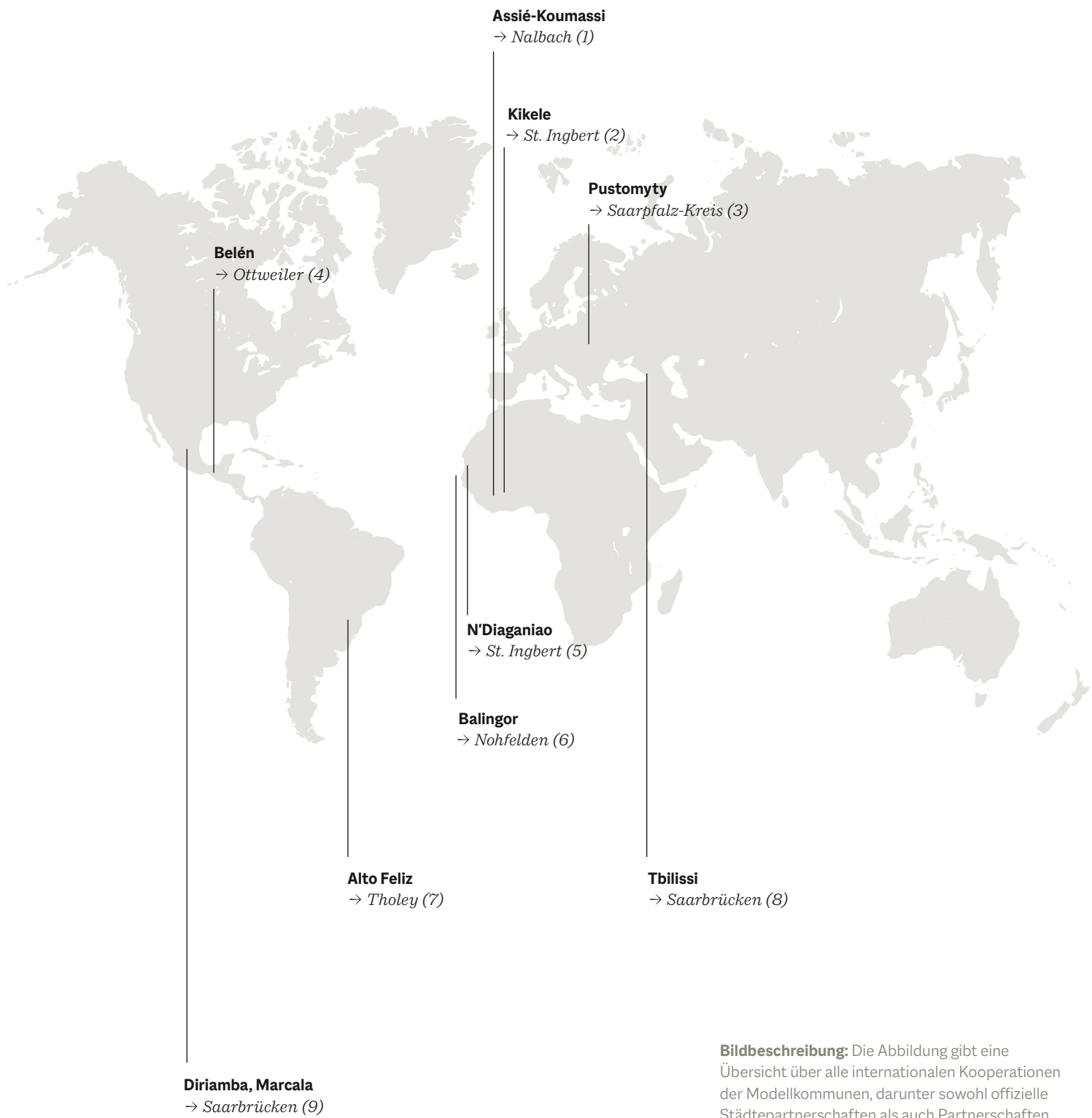
- Weiterentwicklung der Kommune unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit
- Förderung einer nachhaltigen Forst- und Landwirtschaft
- Schutz des kulturellen Erbes



Globale Verantwortung

- Aufbau und Verstetigung von internationalen Partnerschaften (insbesondere Kommunen der DAC-Länder / des globalen Südens)
- Förderung von Fair-Trade
- Förderung von fairen Arbeitsbedingungen in Ländern des globalen Südens

Internationale Kooperationen



Bildbeschreibung: Die Abbildung gibt eine Übersicht über alle internationalen Kooperationen der Modellkommunen, darunter sowohl offizielle Städtepartnerschaften als auch Partnerschaften, die durch Vereine gepflegt und durch die Kommunen unterstützt werden



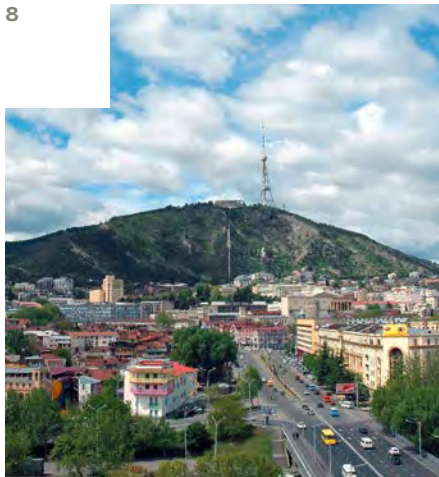
6



9



2



8



3



5



4



1



7

Aktivitäten in den Kommunen

(Stand November 2020)

GNK-Kommune	Analysebericht Agenda 2030	Kernteam	Nachhaltigkeitsrat		Aktionsprogramm	Kommunale Partnerschaft gm. DAC-Länderliste	Weitere Projekthöhepunkte (seit 2018)
			Treffen seit 2018	Verstetigung			
Stadt Wadern	✓	✓	2	etabliert	Erstellung abgeschlossen	-	Touristische Erschließung des Hochwaldes per Pedelec; Verankerung der Bildung zur Nachhaltigkeit in Schulen; Erarbeitung einer nachhaltigen Beschaffungsrichtlinie
Gemeinde Nohfelden	✓	✓**	3	etabliert	veröffentlicht mit Beschlussfassung***	Balingore, Senegal Feliz, Brasilien	Schaffung der Personalstelle „Kordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik“; Beschlussfassung zur Teilnahme an der Fairtrade Town-Kampagne und Bildung einer Fairtrade-Steuerungsgruppe; Teilnahme an der Fairen Woche (Ausstellung zum Fairen Handel im Rathaus sowie Wander-Ausstellung „Make Chocolate Fair!“ mit begleitenden Workshops in allen Nohfelder Schulen)
Gemeinde Tholey	✓	✓	1	etabliert	in Bearbeitung	Alto Feliz, Brasilien	Schaffung einer Personalstelle im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit; Initiierung eines Folgeprojektes mit Alto Feliz: Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften; Gründung eines Klimaanpassungsnetzwerkes (Projekt KAN-T in Kooperation mit IZES gGmbH und dem Saar-Lor-Lux Umweltzentrum)
Stadt St. Wendel	✓	✓	1	offen	Erstellung abgeschlossen	-	Umstellung städtischer Groß- und Kleingeräte auf elektrische Antriebe; Vorsorgekonzept Hochwasser und Starkregen; Bienenfreundliche Gestaltung der Innenstadt
Gemeinde Nalbach	✓	✓	Bürger*innen-Beteiligung	etabliert	veröffentlicht mit Beschlussfassung	Assié-Koumassi, Elfenbeinküste	Wiederherstellung verwilderter Streuobstwiesen; Durchführung des ersten Nalbacher Nachhaltigkeitsmarktes im Oktober 2019; Förderung der Elektromobilität in der Gemeinde
Gemeinde Eppelborn	✓	✓	1	offen	in Bearbeitung	-	Beitritt zum Energieeffizienznetzwerk des Landkreises; Anlegen von Blühwiesen für mehr Biodiversität; Fair Trade Gemeinde
Stadt Ottweiler	✓	✓	2	etabliert	veröffentlicht mit Beschlussfassung	Belén, Costa Rica	Ausbau der Ladeinfrastruktur (PKW und Fahrrad); Umrüstung auf LED-Straßenbeleuchtung (2/3 umgesetzt); Energetische Sanierung der Turn- und Markthalle / Grundschule
Gemeinde Wallerfangen	✓	✓	1	offen	in Bearbeitung	-	Sanierung des denkmalgeschützten Rathauses; Bürgerbus Wallerfangen; Naturparkschule Gisingen
Gemeinde Überherrn	✓	✓	0	in Planung	in Bearbeitung	-	Förderung von Elektromobilität und Ladeinfrastruktur; Entwicklung eines Radwegekonzepts mit Bürgerbeteiligung; Nachhaltige Beschaffung
Landeshauptstadt Saarbrücken	✓*	✓	Städtisches Entwicklungsteam als vorläufiges Arbeitsgremium	in Umsetzung	entfällt	Dreiecks-Projektpartnerschaft mit Diriamba, Nicaragua und Marcala, Honduras Städtepartnerschaft mit Tbilissi, Georgien	Eine Fahrrad-Stadtführung zu Nachhaltigkeit wurde 2020 konzipiert und durchgeführt; Die stärkere Integration der Agenda 2030 in die Stadtverwaltung wurde angestoßen; Ein NAKOPA-Antrag für die Dreiecks-Projektpartnerschaft wurde 2020 gestellt
Stadt St. Ingbert	✓	✓	1	offen	in Bearbeitung	N'Diagianao, Senegal	Durchführung Kinderklimaschutzkonferenz; Einführung Biodiversitäts-Hausnummer; Errichtung Nachhaltigkeits-Pfad
Landkreis Neunkirchen	✓	✓	0	offen	veröffentlicht ohne Beschlussfassung	-	Durchführung einer Kinderklimaschutzkonferenz; Semester für Nachhaltige Bildung bei der KVHS; Gestaltung von Bienenblumenwiesen auf Freiflächen des Landkreises
Saarpfalz-Kreis	✓	✓	2	etabliert	Erstellung abgeschlossen	Pustomyty, Ukraine	Blühflächenprogramm des Kreises; Finanzielle Förderung von Schulausflügen mit dem ÖPNV zu außerschulischen Lernorten (z.B. Bauernhöfe, Biosphärenreservat) des Landkreises; Zertifizierung als Fairtrade Landkreis

* Bericht zur Integration der Agenda 2030 in die Verwaltung

** alle 2–3 Wochen zusammen mit BM Veit

*** ausgewählte Projekte

Welche besonderen *Entwicklungen*



wurden
durch das
Projekt
angestoßen?



Auf den nachfolgenden Seiten wird für jede der 13 Modellkommunen ein Leuchtturmprojekt abgebildet, das einen besonderen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 darstellt.

Diese Leuchtturmprojekte sprechen hierbei unterschiedlichste Themenspektren an:

- Die Entwicklung bzw. Umsetzung operativer Projekte (Saarbrücken, Landkreis Neunkirchen, Wallerfangen, Überherrn, St. Wendel, Eppelborn, Tholey, St. Ingbert)
- Der Aufbau von Südpartnerschaften (Nohfelden, Ottweiler, Nalbach)
- Die Organisation konzeptioneller bzw. strategischer Arbeiten (Saarpfalz-Kreis, Wadern).

Im Rahmen des Projektes GNK wurden noch zahlreiche weitere Projekte initiiert bzw. entwickelt. Diese befinden sich noch in Umsetzung, Planung oder wurden bereits vor oder während der Projektlaufzeit umgesetzt. Die Details können in den Aktionsprogrammen der Kommunen eingesehen werden.

Stadt Wadern

Landkreis Merzig-Wadern

Einwohnerzahl (2018): 15.673

Fläche: 111,14 km²

Bürgermeister: Jochen Kuttler

Bildquelle: Stadt Wadern



BEGINN:

Dezember 2019

(Beginn der Konzepterstellung)

BETEILIGTE AKTEURE:

Bürgermeister Jochen Kuttler,
Sophie Schäfer (Stadt Wadern,
Kommunikation und Stadtmarketing),
Maria Herrmann (Stadt Wadern,
Stadtentwicklung), Nachhaltigkeitsrat

STATUS:

In Umsetzung

Strategische Steuerung des Nachhaltigkeitsprozesses

Durch die Teilnahme am Projekt Global Nachhaltige Kommunen im Saarland wurden bei der Stadt Wadern neue Impulse gesetzt, unterschiedlichste Maßnahmen zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung anzustoßen. Zwar wurden zuvor bereits zahlreiche Einzelmaßnahmen und Projekte im Bereich der Nachhaltigkeit verfolgt, diese wurden jedoch nicht nach einem festgelegten strategischen Plan umgesetzt. Somit hatte das Thema Nachhaltigkeit zwar bereits einen hohen Stellenwert, soll aber zukünftig durch eine festgeschriebene Strategie konkretisiert werden.

Hinzu kommt, dass das Starkregenereignis im Juni 2018 vielen Menschen

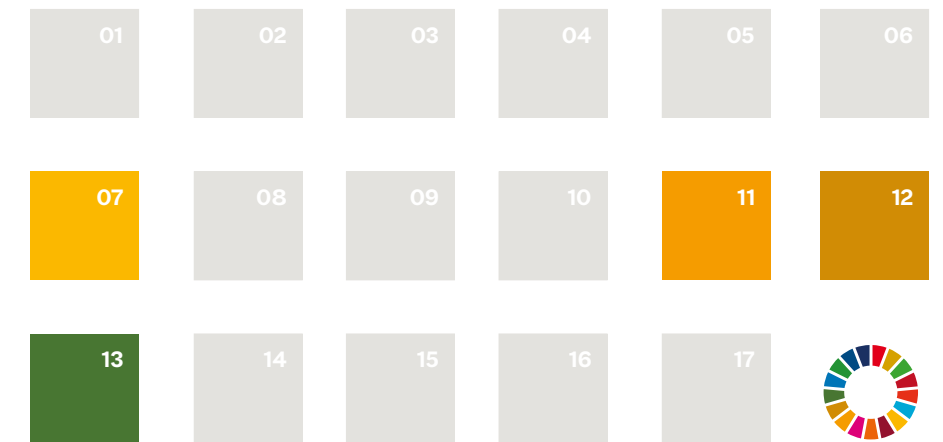
im Stadtgebiet und auch der Stadtverwaltung bewusst gemacht hat, sich stärker dem Thema Anpassung an den Klimawandel zuwenden zu müssen und somit auch grundsätzlich dem Thema Nachhaltigkeit bzw. Agenda 2030.

Bei den Projektaktivitäten rund um die Nachbetrachtung des Starkregenereignisses konnte die Stadt zudem neue Herangehensweisen an komplexe Problemstellungen erproben.

Was konnte durch dieses Projekt bislang erreicht werden?

Die Stadt Wadern kommt der wachsenden Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit bzw. Agenda 2030 in der Gesellschaft nach und bezieht mit der Bildung eines Nachhaltigkeitsrates





BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 07 *Bezahlbare und saubere Energie*
- 11 *Nachhaltige Städte und Gemeinden*
- 12 *Nachhaltige/r Konsum und Produktion*
- 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*

Bürger*innen verstärkt mit ein. Neben der strategischen Begleitung des Gesamtprozesses trägt dieser (unterstützt durch das durch den Stadtrat bereits beschlossene Agenda 2030 Aktionsprogramm) aktiv zur Entscheidungsfindung und zur Verbreitung der Themen in der Öffentlichkeit bei.

Zudem wurde ein Förderantrag für die Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes sowie die detaillierte Betrachtung der Teilthemen Liegenschaftsmanagement, Mobilität und Klimawandel im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative bewilligt. Einige der im Nachhaltigkeitsrat angesprochenen Themen kamen auf die Agenda für das Integrierte Klimaschutzkonzept und befinden sich derzeit in Bearbeitung.

Wie wird das Projekt zukünftig weitergeführt?

Die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes schafft die Grundlage, um nach Abschluss der Konzepterstellung ab Sommer 2021 eine Personalstelle für

ein Nachhaltigkeitsmanagement zu schaffen. Von dieser Person können die Projekte der Stadt Wadern zur Förderung der Agenda 2030 vollumfassend, langfristig und vertiefend behandelt werden. Bis dahin ist die Zuständigkeit auf mehrere unterschiedliche Personalstellen der Verwaltung verteilt, die parallel jedoch noch andere Pflichtenaufgaben der Stadt zu bearbeiten haben. Eine Verstetigung der Aktivitäten und der Aufbau von Prozessen und Strukturen wird somit bislang erschwert bzw. ab Sommer 2021 sichergestellt.

Mit Hilfe des Nachhaltigkeitsrates, der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes sowie der damit einhergehenden Personalstelle, schafft die Stadt Wadern eine solide Basis für die Strukturierung ihrer Agenda-2030-Aktivitäten und bereitet sich damit auf eine zielgerichtete nachhaltige Zukunft vor.

Gemeinde Nohfelden

Landkreis St. Wendel

Einwohnerzahl (2019): 9.878

Fläche: 100,82 km²

Bürgermeister: Andreas Veit

Bildquellen: Marco Trockur, Gemeinde Balingor

BEGINN:

Oktober 2018

(1. Kontaktaufnahme zwischen den Gemeinden)

BETEILIGTE AKTEURE:

Nohfelden: Bürgermeister Andreas Veit, Kerstin Lauerburg und Sarah Welter (Koordinatorinnen für kommunale Entwicklungspolitik der Gemeinde Nohfelden)

Balingor: Bürgermeister Abdoulaye Sané

STATUS:

Teils umgesetzt, teils in Umsetzung



Aufbau der Partnerschaft mit der Gemeinde Balingor (Senegal)

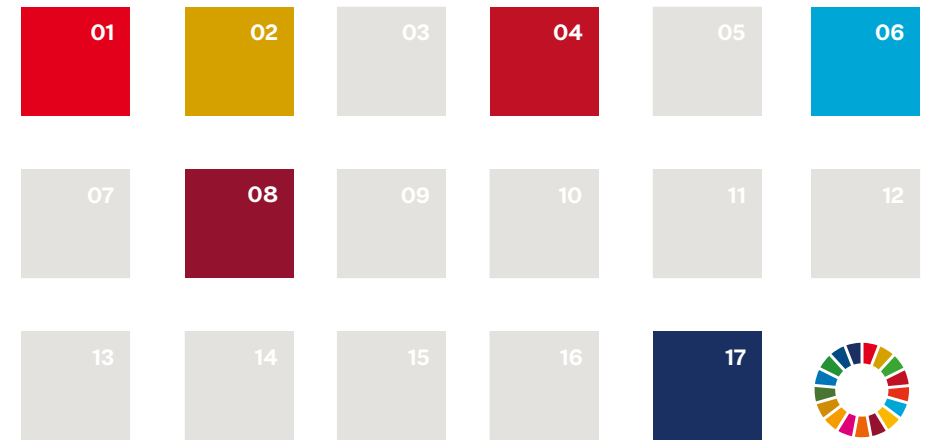
Im Rahmen des Projektes „Global Nachhaltige Kommunen im Saarland“ hat sich die Gemeinde Nohfelden intensiv mit der Agenda 2030 und den damit verbundenen Nachhaltigkeitszielen auseinandergesetzt. Darauf aufbauend wurden sowohl Projekte in der Gemeinde Nohfelden identifiziert als auch eine Partnerschaft mit der senegalischen Gemeinde Balingor angebahnt. Konkret reiste im November 2019 eine Delegation aus Nohfelden in den Senegal, um sich von den Verhältnissen vor Ort einen eigenen Eindruck zu verschaffen. Nach interessanten und konstruktiven Gesprächen haben beide Gemeinde beschlossen, zukünftig gemeinsam Projekte im Senegal umzusetzen. Die neue Partnerschaft mit der

Gemeinde Balingor ergänzt, die bereits seit 2014 bestehende Städtepartnerschaft mit der Stadt Feliz im brasilianischen Bundesstaat Rio Grande do Sul. Während bei der Partnerschaft mit Feliz der Kulturaustausch im Vordergrund steht, liegt bei Balingor der Schwerpunkt auf der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit.

Was wurde bisher erreicht?

Zunächst wurde die Partnerschaft im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung schriftlich festgehalten. Diese beinhaltet auch eine Liste mit verschiedenen Projektideen, die Nohfelden zusammen mit der Partnergemeinde Balingor umsetzen möchte. Als erstes Projekt wurde die Erweiterung eines bestehenden Kindergartens vereinbart. Bisher waren





BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 01 *Keine Armut*
- 02 *Kein Hunger*
- 04 *Hochwertige Bildung*
- 06 *Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen*
- 08 *Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum*
- 17 *Partnerschaften zur Erreichung der Ziele*

nur zwei Gruppen in einem festen Gebäude untergebracht, während die dritte Gruppe unter freiem Himmel spielte, was vor allem in der Regenzeit zu Problemen führte. Bevor mit den Bauarbeiten begonnen wurde, hat die Gemeinde Nohfelden ein „Memorandum of Understanding (MoU)“ erarbeitet, das von beiden Gemeinden unterzeichnet wurde. Das MoU beschreibt die einzelnen Umsetzungsschritte und legt die Pflichten der beiden Partner dar.

Konkret unterstützt die Gemeinde Nohfelden den Bau mit rund 6.500 €, dies sind 50 % der entstandenen Kosten. Die Finanzierung erfolgt über ein Preisgeld, das die Gemeinde Nohfelden im Rahmen des Projekts GNK Saarland gewonnen hat. Der senegalesische Bürgermeister Abdoulaye Sané steht mit Bürgermeister Andreas Veit in regelmäßigem Austausch und berichtet über den Fortschritt der Bauarbeiten.

Innerhalb nur weniger Monate konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden und die dritte Kindergartengruppe ihren neuen Raum beziehen. Die Gemeinde Nohfelden konnte durch den Bau eines zusätzlichen Gruppenraumes die lokale Bildungsinfrastruktur deutlich verbessern und somit vielen Kindern eine bessere frühkindliche Bildung ermöglichen.

Wie wird das Projekt zukünftig weitergeführt?

Neben der Erweiterung des Kindergartens, plant die Gemeinde Nohfelden weitere Projekte in der Gemeinde Balingor zu unterstützen. Hierzu zählt insbesondere die Anschaffung von solar-gestützten Wasserpumpen. Diese sollen zum einen zur Feldbewässerung eines großen Gemeinschaftsgartens, der mehrere Familien ernährt, eingesetzt werden. Zurzeit gibt es dort zwar einen Brunnen, aber keine Pumpe. Somit ziehen die Frauen das Wasser händisch aus ca. 20 Metern Tiefe und verteilen es dann in Eimern über das gesamte Feld. Zum anderen soll auch bei einer weiterführenden Schule zukünftig eine solargestützte Wasserpumpe eingesetzt werden – auch hier gibt es einen Brunnen, jedoch keine Pumpe.

Eine weitere Projektidee ist der Aufbau einer Mangofabrik, in der die lokalen Ressourcen genutzt und die heimische Wirtschaft angekurbelt werden können.

Die Unterstützung der Gemeinde Balingor ist für Bürgermeister Andreas Veit eine Herzensangelegenheit, denn nach seinem Besuch vor Ort berichtete er: „Wir haben Dinge mit eigenen Augen gesehen, die man sonst nur aus dem Fernsehen kennt“.

Gemeinde Tholey

Landkreis St. Wendel

Einwohnerzahl (2019): 12.032

Fläche: 57,55 km²

Bürgermeister: Hermann Josef Schmidt

Bildquellen: IfaS, Gemeinde Tholey, Anton Didas



BEGINN:

September 2019

BETEILIGTE AKTEURE:

*Bürgermeister Hermann Josef Schmidt,
Gemeindeverwaltung Tholey*

STATUS:

*Anstellung besteht weiterhin und wird
unbefristet fortgesetzt.*

Schaffung einer Personalstelle zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsma- nagement mit eigenen Haushalts- mitteln

Im Rahmen des Projektes „Global Nachhaltige Kommunen im Saarland“ hat sich die Gemeinde Tholey intensiv mit der Agenda 2030 und den damit verbundenen Nachhaltigkeitszielen auseinandergesetzt. Darauf aufbauend wurden sowohl Projekte in der Gemeinde Tholey identifiziert und weiterverfolgt als auch die bestehende Partnerschaft mit der brasilianischen Gemeinde Alto Feliz ausgebaut. Um die gesteckten Nachhaltigkeitsziele der Gemeinde umsetzen zu können, wurde im Herbst 2019 eine eigene Personalstelle (Vollzeit) geschaffen, die sich querschnittsorientiert um die Belange rund um die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit kümmert. Das besondere dieser neuen Personalstelle ist die Realisierung ohne Inanspruchnahme einer Förderung, was das hervorzuheben- de Engagement der Gemeinde zeigt. Im September 2019 wurde die ausgeschriebene Position besetzt. Ein Highlight zu Beginn der Tätigkeit der neuen Mitarbeiterin war die stattfindende Preisverleihung im Rahmen des Projektes „Global Nachhaltige Kommunen im Saarland“, bei der Tholey den zweiten Platz belegte. Die Nutzung des Preisgeldes rund um

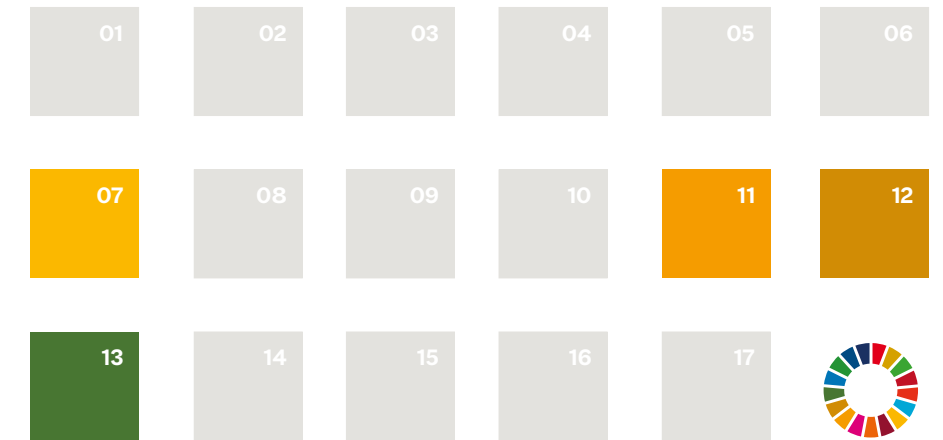
das Thema Nachhaltigkeit war eine ihrer ersten Tätigkeiten in ihrem neuen Amt.

Was wurde bisher erreicht?

Die Gemeindebeschäftigte hat sehr vielfältige Aufgaben in ihrem Arbeitsprofil und begleitet die Gemeinde Tholey in ihrem Alltagsgeschäft inzwischen rund ein Jahr, um dieses nachhaltiger zu gestalten. In einem Interview der Saarbrücker Zeitung sagt sie dazu: „Es geht darum, altbewährte Prozesse umzustellen; denn es gibt meistens eine Alternative.“ Das Ziel ihrer Personalstelle ist die sukzessive Einflechtung von Nachhaltigkeitsaspekten in die allgemeinen Verwaltungsabläufe. Dazu zählt auch die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Nachhaltigkeit, wie im Projekt „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften“.

Konkret unterstützt sie folgende Themen, um die Agenda 2030-Themen in der Gemeinde zu lokalisieren bzw. zu konkretisieren:

- Forcierung der Schritte zur Zertifizierung als Fairtrade-Town sowie
- Initiierung eines Verbots zur Verwendung von Einwegplastik bei kommunalen Veranstaltungen bzw. Veranstaltungen auf kommunalen Flächen.



BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 07 *Bezahlbare und saubere Energie*
- 11 *Nachhaltige Städte und Gemeinden*
- 12 *Nachhaltige/r Konsum und Produktion*
- 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*

Außerdem zählen zu ihren Tätigkeiten die Begleitung der folgenden Themen:

- Dorfentwicklungsmaßnahmen mit bürgerschaftlichem Engagement,
- Umwelt- und Naturschutz,
- Gewässerunterhaltung sowie
- Hochwasser- und Starkregenmanagement.

Konkret ist beispielsweise auch die Betreuung des KlimaAnpassungsNetzwerks (KAN-T) Tholey zu nennen, welches mit Unterstützung durch das Institut für Zukunftsenergie- und Stoffstromsysteme (IZES gGmbH) und durch das Umweltzentrum Saar-Lor-Lux gegründet wurde. Weiterhin bekleidet die Mitarbeiterin eine Position im Vorstand des Zukunfts-Energie-Netzwerk St. Wendeler Land (ZEN) e.V.; so können durch das aktive Networking Synergien identifiziert und nachhaltig genutzt werden.

Bürgermeister Hermann Josef Schmidt ist es sehr wichtig, dem Klimawandel und dessen Folgen proaktiv entgegenzutreten und die richtigen Weichen für morgen zu legen.

Wie wird das Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement zukünftig weitergeführt?

Die Tätigkeitsfelder der Gemeindebeschäftigten für den Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit werden auch in Zukunft sehr vielfältig bleiben. Ein wichtiger Aspekt, der die komplette Verwaltung betreffen wird, ist die Initiierung und Gestaltung einer nachhaltigen Beschaffung. Kleine Schritte, wie die Umstellung auf Fairtrade-Kaffee, hat sie bereits umgesetzt; viele weitere (Verwaltungs-) Bereiche sollen folgen.

Weiterhin soll die bestehende Partnerschaft mit der brasilianischen Gemeinde Alto Feliz eine nachhaltige Ausrichtung erhalten, die sich auf die Ziele der Agenda 2030 fokussiert, langfristig zwischen den beiden Partnern wirken kann und fortschreitend mit Leben gefüllt wird.

Abschließend ist besonders hervorzuheben, dass die Stelle unbefristet gestaltet wurde, sodass sie die angestoßenen Prozesse auch langfristig begleiten kann. Somit ist entgegen projektfinanzierten Stellen nicht „nur“ eine Umsetzung, sondern auch eine feste Verankerung im kommunalen Alltag gewährleistet.

Stadt St. Wendel

Landkreis St. Wendel

Einwohnerzahl (2019): 25.809

Fläche: 113,53 km²

Bürgermeister: Peter Klär

Bildquelle: Stadt St. Wendel



BEGINN:

Oktober 2019

BETEILIGTE AKTEURE:

*Bürgermeister Peter Klär (St. Wendel), bei Veranstaltungen beteiligte Stadtmitarbeiter*innen, Teilnehmende der Veranstaltungen (Aussteller*innen und Besucher*innen)*

STATUS:

In Entwicklung

Klimaneutrale Veranstaltungen der Kreisstadt St. Wendel

Das Thema der Nachhaltigkeit rückt durch das Projekte Global Nachhaltige Kommunen im Saarland immer mehr in den Vordergrund der Bürger*innen und der Stadtverwaltung von St. Wendel.

Zugleich richtet die Stadt St. Wendel jährlich mehrere Großveranstaltungen wie z.B. das Stadtfest, die Wendelskirmes oder den Weihnachts- und Ostermarkt aus. Insgesamt ziehen diese Veranstaltungen bis zu 400.000 Besucher an. Es werden insbesondere durch die An- und Abreise, Strom- und Wasserbedarfe sowie erzeugten Abfälle große Mengen an Treibhausgasemissionen verursacht. Um ihrer Vorbildfunktion gerecht zu werden und das Thema Nachhaltigkeit einer breiten Öffentlichkeit näher führen zu können, hat sich die Stadtverwaltung zum Ziel gesetzt, ihre Veranstaltungen zukünftig möglichst klimaneutral zu gestalten. Hierfür wurde im Rahmen des Projektes GNK Saarland ein Konzept entwickelt, das Möglichkeiten zur Vermeidung, Reduzierung und Kompensation von Emissionen bei ausgewählten Veranstaltungen aufzeigt.

Was konnte durch dieses Projekt erreicht werden?

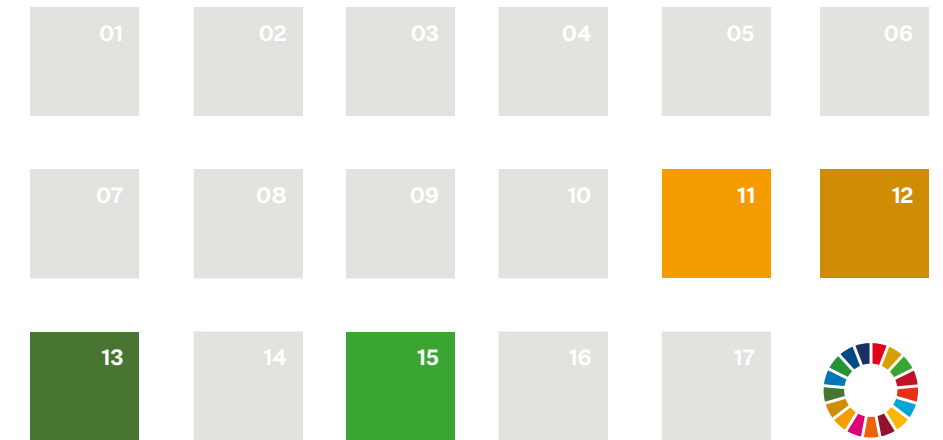
Das Konzept wurde Ende 2019 im Rahmen von Gesprächen mit Verantwortlichen

der Stadtverwaltung positiv aufgenommen. Daraufhin wurde beschlossen, für bestimmte Veranstaltungen (Stadtfest, Wendelskirmes, Weihnachts- und Ostermarkt) zukünftig die Möglichkeiten einer klimaneutralen Gestaltung schrittweise zu realisieren.

Wenn von nachhaltigen Veranstaltungen die Rede ist, muss der Dreiklang aus vermeiden, reduzieren und kompensieren Beachtung finden. Anhand eines für die Stadt erstellten Leitfadens wurden zahlreiche Handlungsempfehlungen vermittelt, mit denen zukünftig Emissionen vermieden oder reduziert werden können. Da bei Veranstaltungen eine vollständige Vermeidung von Emissionen nicht möglich ist, sind die verbleibenden Emissionen zu kompensieren, um eine klimaneutrale Veranstaltung durchführen zu können.

Der erstellte Leitfaden zur Durchführung von nachhaltigen Veranstaltungen beinhaltet praxisnahe Handlungsempfehlungen für die Bereiche Mobilität, Veranstaltungsort und -zeit, Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen, Verpflegung, Abfallmanagement, Umgang mit Wasser, soziale Aspekte, Kommunikation sowie Umwelt und Klima für Veranstalter und Aussteller.

Damit der Umfang der Kompensationsmaßnahme bilanziert und ausgewählt werden kann, sind die entstandenen



BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 11 *Nachhaltige Städte und Gemeinden*
- 12 *Nachhaltige/r Konsum und Produktion*
- 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*
- 15 *Leben an Land*

Aufwendungen für die Bereiche An- und Abreise (zurückgelegte Strecken in Kilometer mit Bus, Bahn oder PKW), Strom (Kilowattstunden gemäß Stromzähler), Abwasser (Liter gemäß Wasserzähler) und Abfall (Müllaufkommen in t) zu ermitteln. Zur geordneten Erfassung dieser Werte sowie Berechnung der dadurch entstandenen Emissionen in Form von CO₂-Äquivalenten, kann die Stadt auf ein entsprechendes Berechnungstool zurückgreifen. Aufgrund dieses Ergebnisses kann dann der Umfang der erforderlichen Kompensationsmaßnahmen aufgezeigt werden. In dem Berechnungstool wird dies über die Anzahl der zu pflanzenden Jungbäume abgebildet. Wird schließlich die Anzahl der Jungbäume erworben und im Rahmen einer öffentlich wirksamen Baumpflanzaktion im Einzugsgebiet der Stadt St. Wendel gepflanzt, ist die Vermarktung der entsprechenden Veranstaltung möglich.

Es ist angedacht, die Finanzierung der Kompensationsmaßnahmen zum einen durch die Verwendung der städtischen Einnahmen aus den Standgebühren zu gewährleisten. Zum anderen wäre auch ein Nachhaltigkeitsbeitrag, den die Aussteller bezahlen müssen, für die Kompensation denkbar (bspw. die Aussteller zahlen jeweils ein Prozent der Standflächenmiete als Nachhaltigkeitsbeitrag). Möglich ist auch die Kombination beider Alternativen. Das genaue Vorgehen ist noch offen.

Wie wird das Projekt zukünftig weitergeführt?

Das Konzept wird nun dahingehend überprüft, welche Veranstaltungen in St. Wendel näher betrachtet werden können. Ebenfalls ist zu bestimmen, welche Bereiche (An- und Abreise, Strom, Abwasser und Abfall) einer Veranstaltung in einem ersten Schritt abgebildet werden sollen. Nach einer Berechnung der Emissionen ist in einem letzten Schritt noch die Auswahl der Kompensationsmaßnahmen zu treffen. Allerdings wurde der Prozess durch die aktuelle Corona-Pandemie noch nicht weiterverfolgt und wird erst nach einer allgemeinen Besserung fortgeführt.

Gemeinde Nalbach

Landkreis Saarlouis

Einwohnerzahl (2019): 9.111

Fläche: 22,43 km²

Bürgermeister: Peter Lehnert

Bildquellen: Gemeinde Nalbach, Annette Weyand



BEGINN:

2018

BETEILIGTE AKTEURE:

Olivier Kouadio (Assié-Koumassi),
Bürger*innen der Gemeinde Nalbach,
Bürgermeister Peter Lehnert (Nalbach),
Gemeindeverwaltung

STATUS:

In Umsetzung

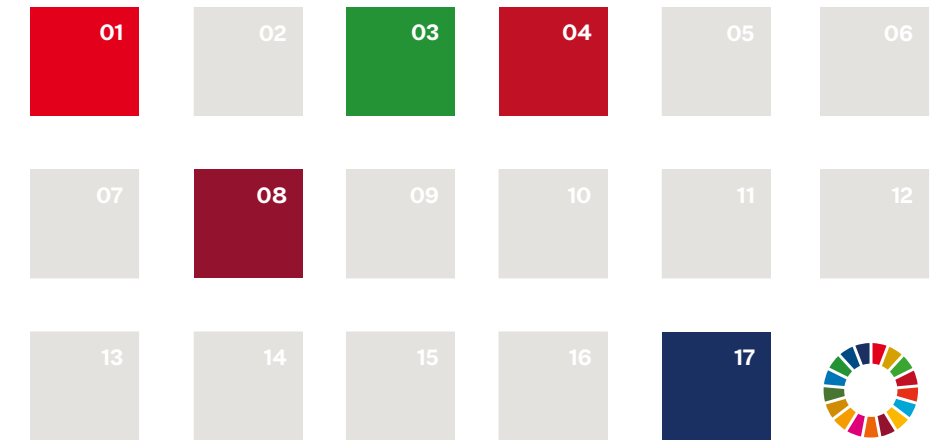
Bedeutung der Zivilgesellschaft für den Aufbau internationaler Städtekooperationen

Die Gemeinde Nalbach ist seit über 20 Jahren aktiv im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Hierfür werden regelmäßig Fördermittel angeworben, um personell wie operativ die Weiterentwicklung sicherzustellen. Dies führte dazu, dass parallel zu der Teilnahme am Projekt GNK Saarland bei der Gemeinde das Klimaschutzprojekt „Nalbacher Nachhaltigkeits-Innovationen“ (NaNI) lief, das gemeinsam mit dem Institut für ZukunftsEnergie- und Stoffstromsysteme aus Saarbrücken, mit Förderung des Bundesumweltministeriums bearbeitet wird. Dabei wird Klimaschutz im Alltags-handeln thematisiert und gemeinsam mit den Bürger*innen entsprechende Lösungen erarbeitet. Da die beiden Projekte thematisch viele Überschneidungspunkte bieten, wurden die Aktivitäten im Sinne des GNK-Projektes immer mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen zusammen gedacht und Projekte hinsichtlich ihrer globalen Auswirkung beleuchtet. Auch die Bedeutung des Nachhaltigkeitsrates wurde in der Gemeinde Nalbach neu interpretiert und durch einen breit ausgerichteten Bürgerbeteiligungsprozess ersetzt. Dadurch werden wichtige Themenstellungen Hand in Hand zwischen Verwaltung und Bürgerschaft bearbeitet. Projekte, die durch Arbeitsgruppen in die Umsetzung kommen, erhalten dabei die Unterstützung

der Gemeindeverwaltung. Letztlich haben sich vier aktive Projektgruppen zu den Themen Umwelt- und Naturschutz, Konsum und Nahversorgung, Bildung und Nord-Süd-Partnerschaft gebildet.

Ein Projekt der Gruppe Nord-Süd-Partnerschaft mit besonderem Stellenwert ist die Vertiefung der Städtekooperation mit einer afrikanischen Gemeinde der Elfenbeinküste. Was den Erfolg des Projektes auszeichnet sind die Menschen, die es tragen. Es handelt sich um eine Partnerschaft, die mit dem Herzblut Neu: Bürger*innen auf beiden Seiten getragen wird. Nur durch einen reinen Austausch auf Verwaltungsebene wäre es nicht zu diesem intensiven Projektverlauf gekommen. Der von der Gemeinde initiierte Beteiligungsprozess hat es jedoch ermöglicht, ein großes Bürgerengagement zu mobilisieren und somit maßgeblich zur positiven und umfassenden Weiterentwicklung des Projektes beigetragen.

Der Ursprung der Partnerschaft liegt bei Olivier Kouadio, der in Assié-Koumassi (Elfenbeinküste) den Deutsch-Club „Martin Luther“ leitet, den etwas mehr als fünfzig Schüler*innen besuchen. Während seiner Recherchen wurde er durch die „Nalbacher Lese- und Schreibwerkstatt“ auf die Gemeinde aufmerksam. Während eines Aufenthaltes 2018 in Deutschland nahm Olivier gerne eine Einladung aus Nalbach an, um die Menschen kennenzulernen, mit denen er sonst nur E-Mails austauschen konnte.



BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSGIELEN (SDG):

- 01 *Keine Armut*
- 03 *Gesundheit und Wohlergehen*
- 04 *Hochwertige Bildung*
- 08 *Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum*
- 17 *Partnerschaften zur Erreichung der Ziele*

Auch die Gemeinde wurde auf den Besuch aufmerksam und beschloss daraufhin im Gemeinderat eine Partnerschaft mit Assié-Koumassi aufzubauen.

Was konnte durch dieses Projekt erreicht werden?

Im Rahmen des Projektes GNK konnte im Oktober 2018 ein weiteres Treffen zwischen den beiden Gemeinden arrangiert werden. Anlässlich der Internationalen Kreislaufwirtschaftswoche am Umwelt-Campus Birkenfeld wurde nicht nur Olivier nach Deutschland eingeladen, sondern auch der Sous-Préfet (Landrat) von Assié-Koumassi, Serge Nadjé. An diesem Tag wurden viele Gespräche geführt, Gastgeschenke ausgetauscht und Nadjé trug sich in das Ehrenbuch der Gemeinde Nalbach ein.

Im gleichen Jahr wurden auch die notwendigen Schritte eingeleitet, um die ehrenamtlichen Aktiven bei ihrem Vorhaben zu unterstützen. Anlässlich der Zukunftswerkstatt „Nalbach nachhaltig“ wurden Mitstreiter*innen für Bürgerprojekte gesucht und auch das Thema Städtepartnerschaft in den Mittelpunkt gestellt. Die Resonanz zu der Veranstaltung war groß und es konnten viele Ideen für die Arbeiten mit der Elfenbeinküste gesammelt werden. Anschließend wurden die Ergebnisse durch die Gemeinde aufbereitet und gemeinsam mit Bürger*innen, die Interesse für eine Weiterführung der Projektarbeit signalisiert haben, bei

weiteren Treffen verfeinert.

In einem offiziellen Schreiben des Bürgermeisters Peter Lehnert wurde die Bereitschaft zur Unterstützung der Partnerschaft seitens der Gemeinde Nalbach und der Projektgruppe „Nord-Süd-Partnerschaft“ dargelegt. Bereits im August 2019 reiste eine Teilnehmerin der Projektgruppe privat in die Elfenbeinküste und verschaffte sich in Assié-Koumassi einen Eindruck über die Situation und stellte das Projekt und die Gemeinde Nalbach vor.

Wie wird das Projekt zukünftig weitergeführt?

Auf Ebene der beiden Gemeindeverwaltungen wird der Austausch auch zukünftig weiter gestärkt, indem ein regelmäßiger Austausch zwischen den zuständigen Ämtern geführt wird. Aber auch weitere Reisen und Besuche von Delegationen auf deutscher und ivoirischer Seite sollen ermöglicht werden.

Auch die Projektentwicklungen sollen weiter voranschreiten und sich aktuellen Themen widmen. Im Zeichen von Corona möchte die Gemeinde Nalbach die Gesundheitsversorgung in Assié-Koumassi stärken und ein Krankenhaus mit Ausstattungsmitteln versorgen. Hierfür werden Fördermittel genauso herangezogen wie Spenden über das eigens eingerichtete Spendenkonto der Gemeinde.

Gemeinde Eppelborn

Landkreis Neunkirchen

Einwohnerzahl (2019): 16.615

Fläche: 47,25 km²

Bürgermeister: Andreas Feld

Bildquellen: Gemeinde Eppelborn, Agentur Landmobil

BEGINN:

Ende 2019

BETEILIGTE AKTEURE:

Gemeinde Eppelborn,
Agentur Landmobil,
Bevölkerung

STATUS:

In Umsetzung



Zukunftsprojekt Bürgerbus Eppelborn

Mobilität ist ein wichtiger Baustein für die gesellschaftliche Teilhabe und trägt in einem besonderen Maße zur nachhaltigen Entwicklung von Städten und Gemeinden bei. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels fällt es insbesondere älteren Menschen häufig schwer, unabhängig planen zu können.

Die Gemeinde Eppelborn hat sich daher das Ziel gesetzt, ein alternatives Mobilitätsangebot zu etablieren und bewarb sich im Jahr 2019 auf Landesebene für eine Förderung zur Umsetzung eines Bürgerbus-Angebotes. Ein Bürgerbus soll vor allem die Nahmobilität zwischen den Ortsteilen verbessern. Die Projektidee stieß auch im Gemeinderat auf Interesse

und bestätigt somit die Wichtigkeit und den vorhandenen Handlungsdruck.

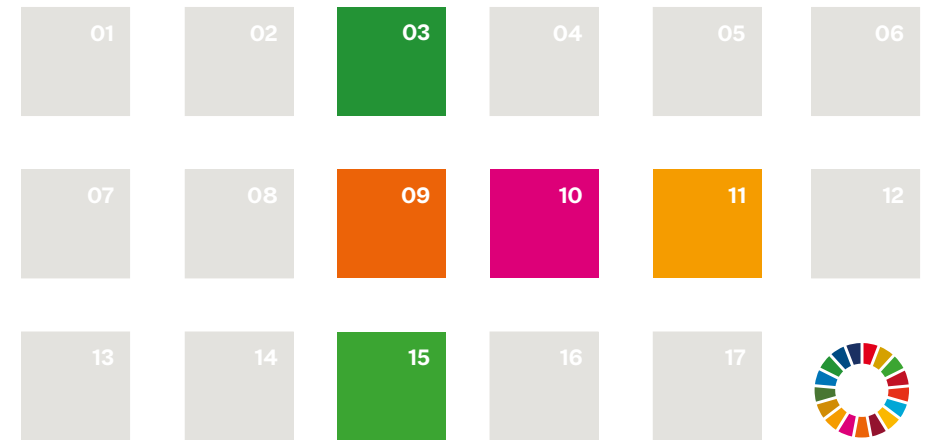
Was soll/konnte durch dieses Projekt erreicht werden?

Im Dezember 2019 wählte die Landesregierung die Gemeinde Eppelborn als eine von saarlandweit sieben Pilotkommunen aus, um das Projekt Bürgerbus zu erproben.

Ziel ist es, ein alternatives Mobilitätsangebot v.a. für die ältere und immobile Bevölkerung zu schaffen, mit dem ermöglicht werden soll, weiterhin am öffentlichen Leben teilnehmen und teilhaben zu können. Ohne eigenen Pkw sind viele Menschen auf Familienangehörige oder Freunde angewiesen, denn viele Angebote der Daseinsvorsorge sind längst nicht mehr fußläufig zu erreichen. Auch der



Beispielfoto eines Bürgerbusses
von der Agentur Landmobil



BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 03 *Gesundheit und Wohlergehen*
- 09 *Industrie, Innovation und Infrastruktur*
- 10 *Weniger Ungleichheiten*
- 11 *Nachhaltige Städte und Gemeinden*
- 15 *Leben an Land*

ÖPNV kann diese Servicelücke oftmals nicht schließen. Zu den Gründen zählen u.a. eine unattraktive Taktung oder auch zu weite Entfernungen zu den Haltepunkten. Genau an diesem Punkt soll das neue Bürgerbusangebot ansetzen.

Ein neues Denken, das dem demografischen Wandel positiv gegenübersteht und neue bürgerorientierte Angebote schafft, hat in Eppelborn Einzug gehalten. Mit dieser Zuversicht begegnet man den zukünftigen Herausforderungen in der Gemeinde und konnte bereits anlässlich der ersten Bürgerveranstaltung eine positive Resonanz verzeichnen. Insgesamt 50 Teilnehmer*innen folgten dem Aufruf der Gemeinde und nahmen an dem Informationsabend teil.

Wie wird das Projekt zukünftig weitergeführt?

Unter Einbindung der Bevölkerung wird die Gemeinde entlang des Entwicklungsprozesses von einem externen Büro unterstützt. Die möglichen Ausgestaltungsformen des Bürgerbusangebotes sind jedoch vielfältig und daher der Fortgang des Projektes weiterhin ein dynamischer Prozess. Trotz des Bürgerbusses wird der etablierte Eppelbus erhalten bleiben, denn der Bürgerbus ist eine zielorientierte Ergänzung und darf kein Ersatz für bestehende Angebote sein.

Am Informationsabend haben spontan zehn Personen zugesagt, beim neuen Bürgerbusprojekt mitzuarbeiten. Die Türen für weitere Interessierte stehen offen. Mit diesem Engagement „fährt“ die Gemeinde Eppelborn weiter Richtung Zukunft.



Stadt Ottweiler

Landkreis Neunkirchen

Einwohnerzahl (2019): 14.285

Fläche: 45,56 km²

Bürgermeister: Holger Schäfer

Bildquelle: Stadt Ottweiler

BEGINN:

Juni 2019

BETEILIGTE AKTEURE:

Bürgermeister Holger Schäfer (Ottweiler), Bürgermeister Horacio Alvarado Bogantes (Belén Rica), Amt für Stadtentwicklung und Umwelt Ottweiler

STATUS:

In Umsetzung



Aufbau und Vertiefung einer Projektpartnerschaft mit Belén (Costa Rica)

Nachhaltigkeit und Globale Verantwortung rücken durch das Projekt Global Nachhaltige Kommunen im Saarland immer mehr in den Vordergrund der Bürger*innen und der Stadtverwaltung von Ottweiler.

Um ihrer Vorbildfunktion gerecht zu werden, hat sich die Stadtverwaltung Ottweiler zum Ziel gesetzt, eine städtepartnerschaftliche Beziehung zur Förderung eines Nord-Süd-Dialogs aufzubauen.

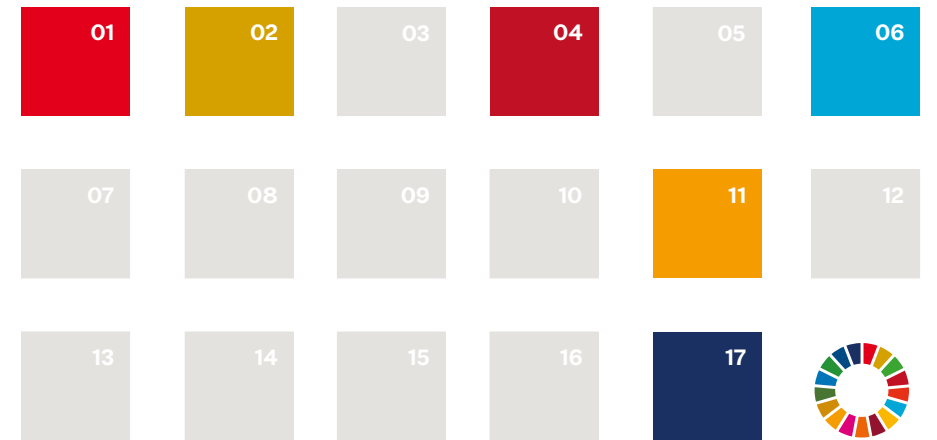
Dabei sollten konkrete Vereinbarungen sowie Projektideen für die zukünftige Zusammenarbeit getroffen werden. Das übergeordnete Ziel ist es, eine Partner-

schaft zu erreichen, die eine gemeinsame Umsetzung lokaler Projekte verfolgt, langfristig Bestand hat und einen respektvollen Umgang („auf Augenhöhe“) pflegt.

Was konnte durch dieses Projekt erreicht werden?

Im Juni 2019 haben Vertreter der Stadt Ottweiler die Stadt Belén (ca. 21.000 Einwohner) in Costa Rica besucht, um im Rahmen einer mehrtägigen Anbahnungsreise Kooperationsbereitschaft als auch -möglichkeiten einer Projektpartnerschaft zur Umsetzung der Ziele der Agenda 2030 zu identifizieren. Die Finanzierung konnte durch eine Unterstützung aus dem Kleinprojektfonds Kommunale Entwicklungspolitik der SKEW sichergestellt werden.





BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 01 *Keine Armut*
- 02 *Kein Hunger*
- 04 *Hochwertige Bildung*
- 06 *Sauberes Wasser und
Sanitäreinrichtungen*
- 11 *Nachhaltige Städte und Gemeinden*
- 17 *Partnerschaften zur Erreichung
der Ziele*

Es erfolgte in stetiger Begleitung durch die örtlichen politischen Vertreter*innen sowie Verwaltungsmitarbeiter*innen eine Erkundung aller städtischen Einrichtungen vor Ort. Als Ergebnis der Reise wurde am 18.06.2019 unter Medieninteresse ein Letter of Intent öffentlich unterzeichnet. Darin erklären beide Bürgermeister ihre Absicht, in bestimmten Themenfelder der Agenda 2030 zusammenzuarbeiten und Projekte zu entwickeln. In diesem Zusammenhang wurde eine 16 Punkte umfassende Projektliste mit Angaben zu Kosten, Priorität und Realisierungszeitraum erstellt. Angesprochen werden hierbei insbesondere die Themen (Hoch-/Wasserschutz, Müllentsorgung, Mobilität/Soziales, Kultur/Sport).

Um diese Partnerschaft zu festigen, fand im Oktober 2019 der Gegenbesuch aus Belén in Ottweiler statt. Neben der Begehung verschiedenster städtischer Einrichtungen und Projekte wurden den Besuchern die politischen Institutionen der verschiedenen Verwaltungsebenen vorgestellt (Stadtverwaltung, Kreisverwaltung, Saarländischer Landtag und Europaparlament). Zudem wurde eine Projektskizze mit dem Arbeitstitel „Stadtbus für das soziale Programm Belén Libre“ vertiefend ausgearbeitet. Dieses Programm ist wohl eines der nachhaltigsten Projekte der Stadt Belén. Es dient der Sportförderung von Kindern und Jugendlichen, vermeidet so Langleweiligkeit und bietet in Zusammenarbeit

mit der Polizei einen wirksamen Schutz gegen Kriminalität und Drogenkonsum. Um insbesondere den sozial schwachen Kindern/Jugendlichen eine regelmäßige und sichere Teilnahme zu gewährleisten, wird ein kostenneutraler Stadtbus benötigt, der zum Transport der Kinder und Jugendlichen zu den Sportanlagen eingesetzt wird. Im Rahmen des Gegenbesuchs wurde zudem besprochen, dass im weiteren Projektverlauf von der Stadt Belén die notwendigen Daten sowie Informationen erhoben und der Stadt Ottweiler zur Verfügung gestellt werden.

Wie wird das Projekt zukünftig weitergeführt?

Aufgrund der Corona-Krise in 2020 kann das Projekt derzeit nicht weiterverfolgt werden. Um aber die noch junge Partnerschaft mit Belén weiter vertiefen zu können, wurde die Stadt Ottweiler zusammen mit Belén zu Beginn 2020 in ein Projekt der SKEW zur Entwicklung von kommunalen Nachhaltigkeitspartnerschaften in Lateinamerika aufgenommen. Die für 2020 geplante Auftaktkonferenz und bilateralen Workshops in Deutschland mit den lateinamerikanischen Partnern konnten aufgrund von Corona nur als Videokonferenz durchgeführt werden. Infolge dieses Projektes können weitere kommunale Projekte mit den entsprechenden Fördermitteln des BMZ umgesetzt werden (z.B. im Bereich Abwasserreinigung, Trinkwasserversorgung/-schutz).

Gemeinde Wallerfangen

Landkreis Saarlouis

Einwohnerzahl (2019): 9.183

Fläche: 42,22 km²

Bürgermeister: Horst Trenz

Bildquellen: Ifas, Wolfgang Kiefer

BEGINN:

Sommer 2020

BETEILIGTE AKTEURE:

*Bürgermeister Horst Trenz,
Verwaltungsmitarbeiter*innen*

STATUS:

In Vorbereitung

Photovoltaik-Offensive Wallerfangen

Bei der Umsetzung der Agenda 2030 setzt die Gemeinde Wallerfangen einen Schwerpunkt bei der Entwicklung von SDG 7 (Bezahlbare und saubere Energie). In diesem Zusammenhang ist es für die Gemeinde von zentraler Bedeutung, zunächst die eigenen Potenziale erneuerbarer Energien umzusetzen, da deren Ausbau auf dem Gemeindegebiet eine hohe regionale Wertschöpfung, Teilhabemöglichkeiten und somit Zukunftsfähigkeit sicherstellt.

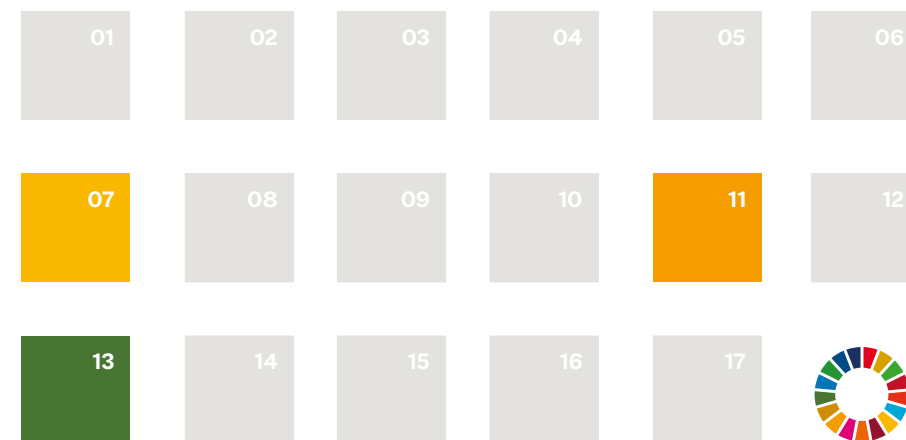
Große ungenutzte Potenziale sind insbesondere im Bereich der Photovoltaik (PV) vorzufinden. Da deren Umsetzung von hoher Wirtschaftlichkeit geprägt ist, plant die Gemeinde die Durchführung einer breit angelegten PV-Offensive.

Was konnte bisher erreicht werden?

Die PV-Offensive setzt sich aus zwei unterschiedlichen Bausteinen zusammen. Der erste Baustein ist die Konzeptionierung und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung von PV-Freiflächenanlagen bzw. Solarcarports im öffentlichen Bereich. Beispiele sind die Freiflächenanlage am Trinkwasserbrunnen als auch ein Solarcarport auf dem Parkplatz des örtlichen Freibades. Die möglichen Potenziale werden derzeit erfasst.

Der zweite Baustein ist die Erschließung der Dachflächenpotenziale auf öffentlichen, privaten wie auch gewerblich genutzten Gebäuden. Hierzu erfolgt die Durchführung einer PV-Dachkampagne zur Sensibilisierung der Bevölkerung und





BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 07 *Bezahlbare und saubere Energie*
- 11 *Nachhaltige Städte und Gemeinden*
- 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*

der Unternehmen in Wallerfangen für dieses Thema. Hierzu sollen Workshops und Begehungen durchgeführt werden, um den Bürger*innen die Potenziale von und Finanzierungsmöglichkeiten für PV-Anlagen aufzuzeigen. Weitere Inhalte dieser Kampagne sind die Betrachtung von Eigenstromnutzung, Speicherung des produzierten Stroms in einem Batteriespeicher für die spätere Nutzung sowie die Verknüpfung mit der Elektromobilität.

Wie wird das Projekt in Zukunft fortgeführt?

Nachdem die Konzeptionierung und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung der PV-Frei- und Dachflächenanlagen abgeschlossen und ein konkretes Potenzial ermittelt wurde, kann mit den Planungen für eine Umsetzung begonnen werden. Dafür müssen die politischen Vertreter*innen in der Gemeinde mobilisiert werden und von dem bestehenden Potenzial überzeugt werden. Um eine

übergreifende Zustimmung für die Durchführung der Maßnahmen zu erreichen, sollen die Ergebnisse der Voruntersuchungen im Gemeinderat präsentiert werden.

Die PV-Dachkampagne ist aktuell noch in den Planungen und wird nach dem Abklingen der Corona-Pandemie begonnen. Im Rahmen einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit werden alle interessierten Akteure kontaktiert und Begehungen sukzessive durchgeführt. Öffentliche Workshops zur Sensibilisierung sollen – je nach Pandemielage – vor Ort sowohl im zentralen Ort Wallerfangen als auch auf dem Saargau stattfinden.

Insgesamt will die Gemeinde Wallerfangen mit dieser Projektkombination ihren Anteil an Erneuerbaren Energien in der Gemeinde deutlich erhöhen, den CO₂-Ausstoß im Energiebereich reduzieren und damit einen Beitrag zu den Klimaschutzzielen der Bundesregierung leisten.

Gemeinde Überherrn

Landkreis Saarlouis

Einwohnerzahl (2019): 11.379

Fläche: 34,31 km²

Bürgermeisterin: Anne Yliniva-Hoffmann

Bildquelle: Michael Müller



BEGINN:

Sommer 2020

BETEILIGTE AKTEURE:

Bürgermeisterin Anne Yliniva-Hoffmann, Jörn Krzizok (Kommunale Dienste Überherrn GmbH - KDÜ), Gemeindeverwaltung

STATUS:

In Vorbereitung

Aufbau eines virtuellen Kraftwerks in der Gemeinde Überherrn

Das vorhandene Bewusstsein für die globale Verantwortung in der Gemeinde Überherrn wurde mit einstimmigem Beschluss des Gemeinderates vom 16. Mai 2019 dokumentiert und ist die Grundlage für die künftigen Aktivitäten im Zuge der Umsetzung der Agenda 2030.

Ein zentraler Aspekt dieses Bekenntnisses zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz in aktives Handeln zu übersetzen, besteht darin, die Energieversorgung in der Gemeinde Überherrn erneuerbar, lokal und effizient sicherstellen zu können. Seit 2009 werden sukzessive Punkte aus dem Energiekonzept der Gemeinde Überherrn umgesetzt.

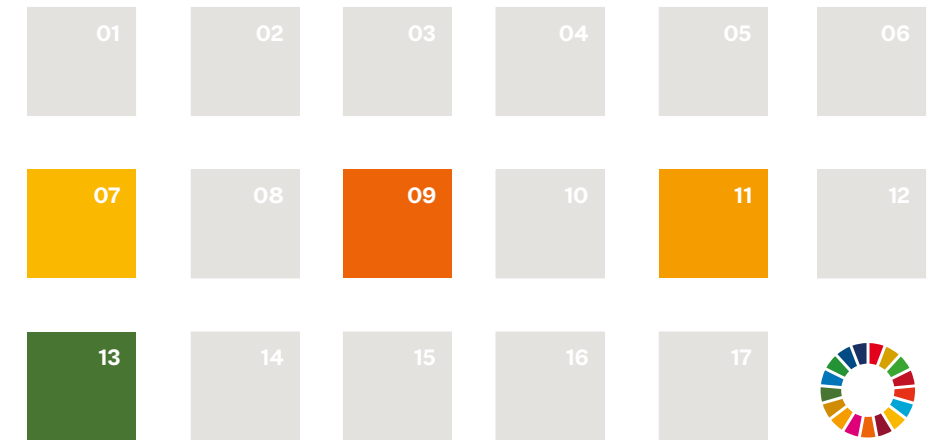
Ein weiterer Baustein des Projektes soll am Standort der ehemaligen Sendeanlage „Europe 1“ als sogenannter Energiepark entstehen. Im Allgemeinen bezeichnet das Konzept verschiedene für die Umsetzung der Klimawende erforderlichen Komponenten, wie sie für die Erzeugung, Speicherung und Nutzung von Erneuerbaren Energien erforderlich sind, in ihrem vernetzten Zusammenspiel zu erproben und zu validieren. Herzstück des Energieparks soll eine Pyrolyseanlage werden, welche aus Biomasse von Grünschnitt über Nussschalen aus Produktionsabfällen, bis hin zum sortenreinen Holz, Biokohle verschiedener Qualitäten herstellt. Die Biokohle dient

als Futter- und Düngemittel. Gleichzeitig wird nutzbare Abwärme erzeugt, um das ehemalige Sendergebäude mit Wärme zu versorgen. Nicht genutzte Wärme kann in einer ORC-Kraftwärmekopplungsanlage zu Strom umgewandelt und vor Ort verwendet, oder eingespeist werden. Zur Spitzenlastdeckung und Wartung der Pyrolyseanlage wird ein Holzhackschnittspitzenlastkessel eingesetzt. Gleichzeitig könnte die Wasserstoffherstellung mittels Elektrolyseur in kleinem Maßstab erforscht bzw. erprobt werden.

Mit Hilfe einer intelligenten, digitalen Anlagensteuerung kann durch den Zusammenschluss der Einzelmaßnahmen, bis hin zum Energiepark gezielt und verlässlich das Strom- und Wärmeangebot mit der Nachfrage in Einklang gebracht werden. Das virtuelle Kraftwerk, welches zurzeit die Verbräuche einzelner Gemeindegemeinschaften minutengenau erfasst, dient als Plattform und zur Dokumentation, Analysen von Energieverbräuchen, regenerativen und eigenerzeugten Energiemengen. Die Werte werden mittels intelligenter Datenerfassung in einer zentralen Datenbank erfasst, verwaltet und ausgewertet.

Was konnte durch dieses Projekt bislang erreicht werden?

Gegenwärtig werden bereits die Verbräuche wie auch die erzeugten Energiemengen der gemeindeeigenen Liegenschaften erfasst. In einem weiteren Schritt sollen



Virtuelles Kraftwerk der Gemeinde Überherrn

(Energiepark ehem. Sender Europe 1 Berus)

Hauptziel:

Produktion und Vertrieb erneuerbarer Energien im Gemeindegebiet optimieren und stärken

Unterziele:

- Erstellung einer CO₂-Bilanz der Gemeinde Überherrn
- Erprobung innovativer Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien
- Skalierung einzelner Komponenten des Energieparks
- Stärkung der regionalen Vermarktung
- Aufwertung der ehemaligen Sendeanlage „Europe“

Energieverbräuche und Energieerzeugung

Erfassung der Energieverbräuche und Einspeisung erzeugter Energiemengen

Industrie / Handel
Handwerk / Gewerbe
Private Haushalte
Gemeindelienschaften
Weitere EEG-Anlagen

BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 07 *Bezahlbare und saubere Energie*
- 09 *Industrie, Innovation und Infrastruktur*
- 11 *Nachhaltige Städte und Gemeinden*
- 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*

von Privathaushalten, Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe Daten erhoben werden. Aus diesen Informationen wird eine Energie- und CO₂-Bilanz für die Gemeinde erstellt. Im Rahmen dieses Datenerfassungsprozesses erhofft sich die Gemeinde wichtige Ergebnisse zu generieren, dem Aufbau und Betrieb des virtuellen Kraftwerkes dienlich sind. Die Erkenntnisse aus dem Energiepark der ehemaligen Sendeanlage „Europe 1“ könnten darüber hinaus skaliert und an anderen Standorten eingesetzt werden.

Durch die Ideenentwicklung zum Aufbau eines virtuellen Kraftwerkes konnten in der Gemeinde neue Impulse gesetzt werden. Einerseits hat die Gemeinde die Möglichkeit eröffnet, sich mit neuen und intelligenten Technologien auseinanderzusetzen, andererseits gilt es auch den ehemaligen Sendestandort aufzuwerten und zukunftsfähig zu gestalten.

Wie wird das Projekt zukünftig weitergeführt?

Das Projekt soll in Zukunft einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Klimaschutz leisten und dient der Sensibilisierung der Bürger*innen, dem schulischen Erfahrungsaustausch und darüber hinaus als Grundlage weiterer Nachhaltigkeitsaktivitäten, auch mit den französischen Partnerstädten.

Perspektivisch sollen nachfolgende Anlagen als Kleinkraftwerke in Betrieb genommen und letztlich zu einem Kraftwerk zur Energiegewinnung und -versorgung des Senders Europe 1 zusammengeschlossen werden:

- Pyrolyseanlage – Erzeugung von Biokohle
- ORC-BHKW – Stromerzeugung vor Ort
- Wärmeversorgung der ehemaligen Sendeanlage „Europe 1“
- Wärmenetz zu umliegenden Ortschaften
- Spitzenlastkessel – bei Veranstaltungen im Winter
- Wasserstoffherzeugung im Kleinmaßstab mittels Elektrolyseur

Stadt Saarbrücken

Landeshauptstadt des Saarlandes

Einwohnerzahl (2019): 180.374

Fläche: 167,52 km²

Oberbürgermeister: Uwe Conradt

Bürgermeisterin: Barbara Meyer-Gluche

Bildquellen: Stadt Saarbrücke, Becker und Bredel

BEGINN:

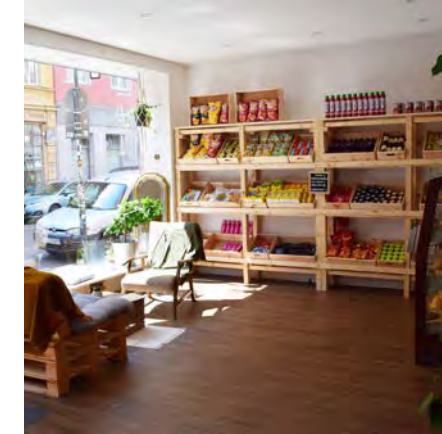
Sommer 2019

BETEILIGTE AKTEURE:

*Führungskräfte der Stadtämter,
Kulturamt, trias consult,
Weltveränderer e.V.*

STATUS:

*Teils in Vorbereitung,
teils bereits umgesetzt*



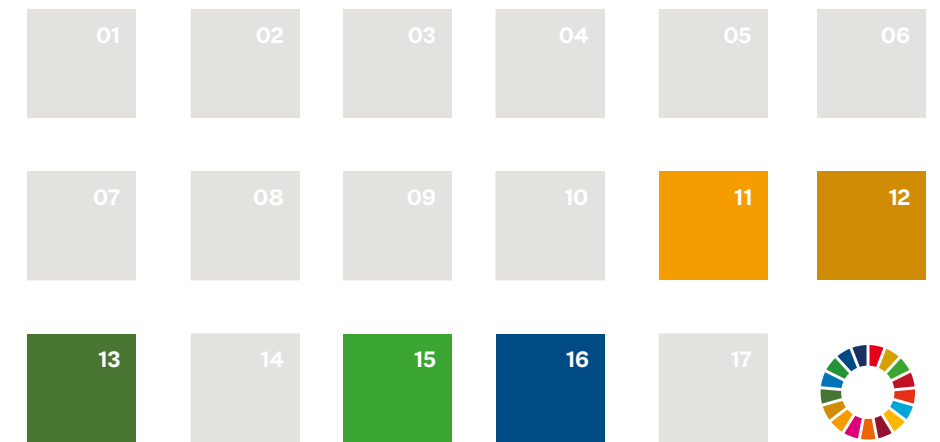
Nachhaltigkeit? Check! SDG – Saarbrücken Denkt Global

In Saarbrücken wurde ein breiter strategischer Ansatz gewählt, der am Ende alle Ämter der Stadtverwaltung erreicht: alle komplexeren Beschlussvorlagen – und damit Entscheidungen – sollen durch eine systematische Nachhaltigkeitseinschätzung „zukunftsfähig“ werden. Daneben wurden im GNK-Projekt konkrete Wege zu nachhaltigerem Handeln aufgezeigt: das Thema „nachhaltiges Veranstaltungsmanagement im Kulturamt“ und für Bürger*innen Saarbrückens eine „Fahrrad-Stadtführung zu nachhaltigen Orten“.

Nachhaltigkeit! Check?

Im GNK-Projekt wurden verschiedene Amtsleitungen hinsichtlich eines möglichen Nachhaltigkeitschecks befragt. Wesentlicher Tenor der Befragten: Klare Leitlinien und gute „Werkzeuge“ wären für nachhaltiges Verwaltungshandeln nicht nur nützlich, sondern notwendig, um Handlungssicherheit zu haben. Ehe dieser Check eingeführt werden kann, wird die Verwaltung zusammen mit Kommunalpolitik und Zivilgesellschaft die globalen Nachhaltigkeitsziele für Saarbrücken herunterbrechen und lokale Ziele definieren müssen. Für viele Bereiche der Stadtentwicklung gibt es bereits Leitlinien, die nun durch die Agenda 2030 in einen bewusst global nachhaltigen Zusammenhang gestellt werden.





BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 11 *Nachhaltige Städte und Gemeinden*
- 12 *Nachhaltige/r Konsum und Produktion*
- 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*
- 15 *Leben an Land*
- 16 *Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen*

Nach außen wirken

Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsaufgabe, die zwar bestenfalls von einer zentralen Stelle in der Stadtverwaltung koordiniert und begleitet wird, letztlich aber durch viele Mitarbeitende umgesetzt wird. Deshalb sind spezifische Fortbildungen nötig. Im Herbst 2020 wurde deshalb eine Fortbildung zu nachhaltigem Veranstaltungsmanagement mit dem Kulturamt durchgeführt. Bestehende Ansätze z.B. zu Müllvermeidung sollen ausgeweitet werden. Neue Ansätze sollen zukünftig dahingehend strategisch verstetigt werden, dass die Landeshauptstadt als großer Auftraggeber bei (Groß-)Veranstaltungen Verantwortung übernimmt (Stichworte: u.a. Ressourcen-, Klima-, Arbeitsschutz, regionale Entwicklung, Transparenz, Reputation).

Eine etwas andere Stadtführung

In Zusammenarbeit mit dem entwicklungspolitischen Verein Weltveränderer e.V. lud die LHS zu einer Fahrrad-Stadtführung zu „nachhaltigen Orten“ in Saarbrücken. Die dreistündige Tour führte klimafreundlich und lärmarm zu sieben ausgewählten Stellen: von der ADFC-Werkstatt und Weltladen über das Repair-Café im Kulturzentrum, Rettermarkt Rettich und Unverpackt bis zu Second-hand-Läden, Urban Gardening-Projekten und dem Stadtbauernhof. An jeder Station gab es Input und Gespräche zu unserem (un-)nachhaltigen Konsum und Möglichkeiten aktiv zu werden. Die Tour soll zukünftig wiederholt angeboten werden.



Stadt St. Ingbert

Saarpfalz-Kreis

Einwohnerzahl (2019): 35.427

Fläche: 49,95 km²

Oberbürgermeister: Ulli Meyer

Bildquellen: Stadt St. Ingbert, J.Roos

BEGINN:

In Planung

BETEILIGTE AKTEURE:

*Stadt St. Ingbert, Biosphären VHS,
BiosphärenART, Weltladen,
Touristinfo*

STATUS:

*Teils in Vorbereitung,
teils bereits umgesetzt*



Nachhaltigkeits-Pfad

Das Thema der Nachhaltigkeit rückt durch das Projekt Global Nachhaltige Kommunen im Saarland immer mehr in den Vordergrund der Bürger*innen und der Stadtverwaltung von Sankt Ingbert.

Um ihrer Vorbildfunktion im Bereich der Nachhaltigkeit gerecht zu werden und das Thema in der Bevölkerung zu stärken, hat sich die Stadt St. Ingbert zum Ziel gesetzt, einen Nachhaltigkeits-Pfad einzurichten.

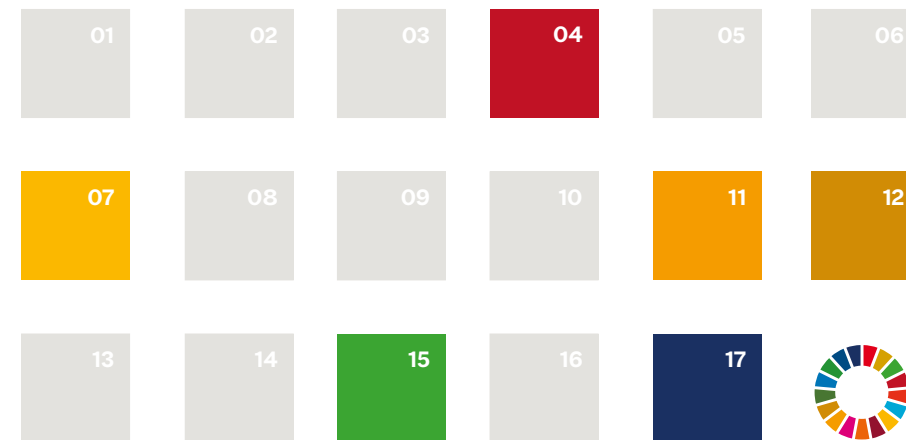
Dieser selbstgeführte Nachhaltigkeits-Pfad soll an unterschiedlichen nachhaltigen und Klimaschutzrelevanten Punkten im Stadtgebiet vorbeiführen. Konkret geht es darum, der Öffentlichkeit in St. Ingbert als auch Besucher*innen die

Klima- und Naturschutzbemühungen in der Stadt näherzubringen, sie dafür zu sensibilisieren und letztendlich auch zur Eigeninitiative zu animieren.

Was konnte durch dieses Projekt erreicht werden?

Bisher konnte bereits ein Entwurf der Nachhaltigkeitskarte (siehe Abbildung) vom Stadtkern St. Ingberts mit allen relevanten „Points of Interest“ erstellt werden. Diese „Points of Interest“ sind das Urban-Gardening-Projekt (1) sowie die E-Ladestation am Rathaus/Touristinfo (2), die Holzhackschnitzel Heizzentrale (3), die Kooperation zwischen der Kunstschule der Nachhaltigkeit und dem kreativen Recyclingzentrum BiosphärenART (4), die Gustav-Clauss-Anlage (5), die Biosphären-VHS (6) sowie der





BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 04 *Hochwertige Bildung*
- 07 *Bezahlbare und saubere Energie*
- 11 *Nachhaltige Städte und Gemeinden*
- 12 *Nachhaltige/r Konsum und Produktion*
- 15 *Leben an Land*
- 17 *Partnerschaften zur Erreichung der Ziele*

Weltladen (7). Der Nachhaltigkeits-Pfad ist Teil des Kommunikationskonzeptes zur Vermittlung der Nachhaltigkeitsbemühungen in St. Ingbert, welches ebenfalls im GNK-Projekt entwickelt wurde.

Wie wird das Projekt zukünftig weitergeführt?

An zentralen Punkten und an den „Points of Interest“ in St. Ingbert sollen Nach-

haltigkeitslandkarten aufgestellt werden. An diesen können dann weiterführende Informationen bspw. durch QR-Codes online abgerufen werden. Dadurch kann die Tour von den Besucher*innen selbstständig durchgeführt werden. Weiterhin ist zukünftig angedacht den Pfad auf der Geocaching-Plattform einzubinden, um dadurch eine höhere Reichweite und Strahlwirkung über das Saarland hinaus zu bewirken.



Landkreis Neunkirchen

Einwohnerzahl (2019): 131.408

Fläche: 249,80 km²

Landrat: Sören Meng

Bildquellen: Lilly Metzker, Jan Halberstadt

BEGINN:

KVHS-Semester 2021

BETEILIGTE AKTEURE:

*Landwirtschaftsbetriebe,
Landkreis Neunkirchen,
Kreishochschule Neunkirchen*

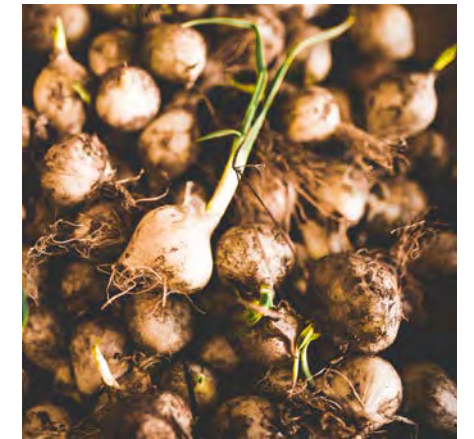
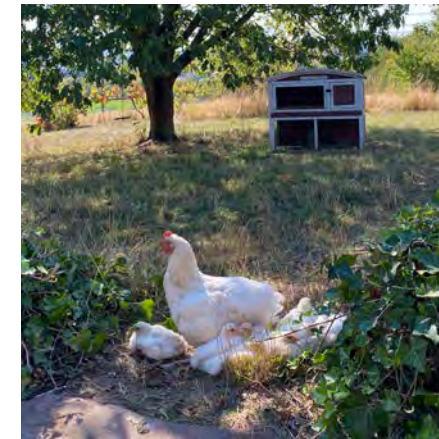
Landwirtschaftsexkursionen im Landkreis Neunkirchen

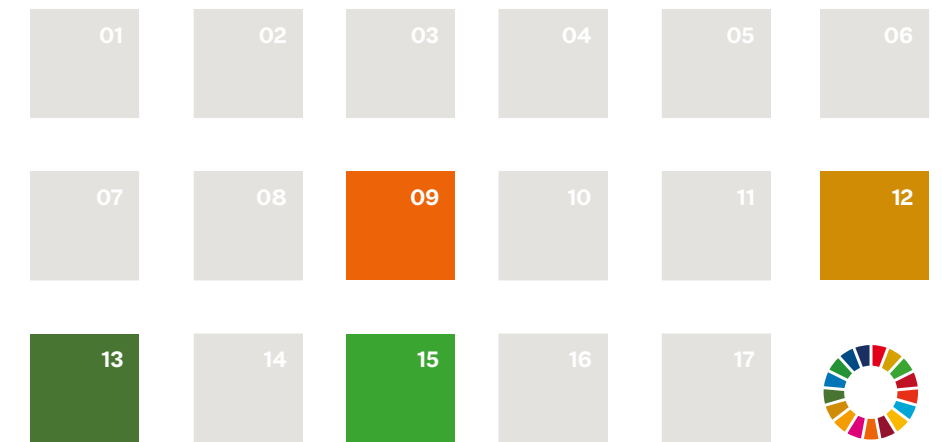
Die Themen Nachhaltigkeit und Regionalität rücken nicht zuletzt durch Aktivitäten wie die Gründung der Regionalmarke "Wertvolles aus der Willkommensregion Neunkirchen" oder dem Engagement im Projekt "Global Nachhaltige Kommune" immer mehr in den Fokus der Bürger*innen unseres Landkreises. Gleichzeitig ist im Laufe der letzten Jahrzehnte die Zahl der regional ansässigen Bauern stetig weniger geworden.

Die Landwirtschaft verschwindet nach und nach aus dem Alltagsbild vieler Bürger*innen des Landkreises Neunkirchen. Um den Stellenwert der Landwirtschaft im Landkreis Neunkirchen wieder mehr zu stärken, werden Exkursionen zu landwirtschaftlichen Betrieben für

Bürger*innen angeboten. Die Betriebe sind in unterschiedlichen Sparten der Landwirtschaft tätig, stehen jedoch vor den ähnlichen Herausforderungen im Bauernalltag. Vorab vorgestellt werden die Landwirte*innen in einem kurzen Auftaktfilm, der zur Sensibilisierung in den sozialen Medien veröffentlicht wird.

Die kostenlos angebotenen Veranstaltungen werden außerdem im neuen Programmheft der Kreishochschule veröffentlicht. Die ersten Exkursionen werden im Semester 2021 stattfinden. Abgerundet werden die sie durch ein Mitmachangebot und/oder ein kleines Geschenk vom Hof. Die für 2021 ausgewählten Betriebe setzen sich aus zwei Gemüsebauern, einem davon mit Hühnerhaltung, und einem technisch hoch ausgestatteten Milchviehbetrieb zusammen.





BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 09 *Industrie, Innovation und Infrastruktur*
- 12 *Nachhaltige/r Konsum und Produktion*
- 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*
- 15 *Leben an Land*

Was soll durch dieses Projekt erreicht werden?

Durch das Projekt der Landwirtschaftsexkursionen sollen drei Ziele verfolgt werden. Landwirte und Landwirtschaft werden unterstützt, nachhaltiger Konsum wird gefördert und somit die Infrastruktur des Landkreises Neunkirchen nachhaltig gestärkt.

Ermöglicht wird ein Blick hinter die Kulissen eines Bauernhofs, gefüllt mit interessanten Fakten rund um den Alltag in der Landwirtschaft. Von den Prozessen des Gemüsebaus, über Informationen zur Viehhaltung und Herkunft von Milch und Eiern lernen hier kleine und große Bürger*innen des Landkreises etwas dazu.

Wie wird das Projekt zukünftig weitergeführt?

Bei großem Interesse seitens der Bürger*innen ist geplant, die Veranstaltungen mit jährlich wechselnden Betrieben dauerhaft im Programm aufzunehmen



Saarpfalz-Kreis

Einwohnerzahl (2019): 142.196

Fläche: 418,27 km²

Landrat: Theophil Gallo

Bildquellen: Eike Dubois, SaarpfalzTouristik

BEGINN:

In Planung

BETEILIGTE AKTEURE:

Kreisverwaltung Saarpfalz-Kreis

STATUS:

In Umsetzung



Schaffung einer Personalstelle für nachhaltiges Mobilitätsmanagement

Der Saarpfalz-Kreis strebt eine Verbesserung und Aufwertung des gegenwärtigen Mobilitätsangebotes an. Geschehen soll dies unter Einbezug des gesamten Umweltverbundes sowie des Individualverkehrs, denn nur mit einem ganzheitlichen Ansatz kann der Landkreis in Zukunft ein einerseits vielfältiges, gleichzeitig umweltfreundliches und in der Gesamtheit attraktives und zukunftsfähiges Mobilitätsangebot bereitstellen. Als Grundlage dieses ganzheitlichen Ansatzes wird zurzeit im Saarpfalz-Kreis ein Mobilitätsmanagement etabliert, welches die strategischen Grundlagen zum Aufbau eines klimafreundlichen und nachhaltigen Mobilitätsangebotes herausarbeitet.

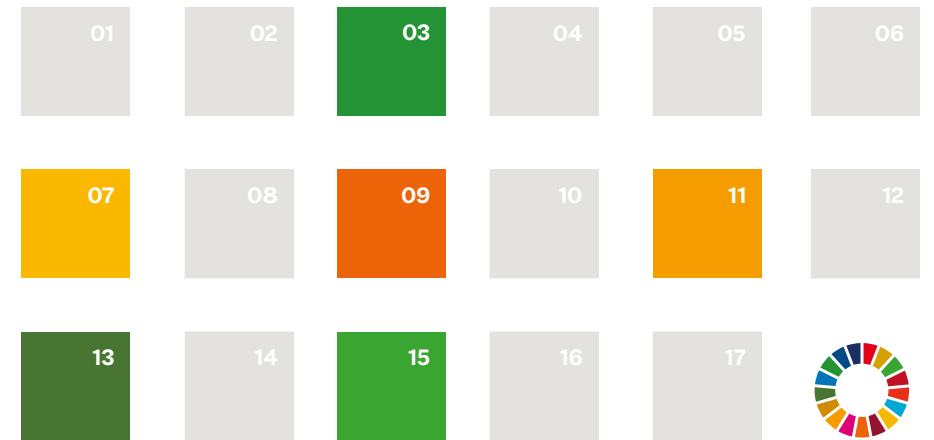
Mit der Einstellung eines Managers für Nachhaltige Mobilität wurde das Thema bei der Stabsstelle für Nachhaltige Entwicklung und Mobilität des Kreises verankert. Die Projektstelle wird über das LEADER-Programm von EU und Saarland gefördert. Konkret wurde eine Vollzeitstelle für zwei Jahre geschaffen. Der Manager soll ein Konzept und eine Struktur zur Förderung der nachhaltigen Mobilität im Saarpfalz-Kreis und Biosphärenreservat Bliesgau, unter besonderer Berücksichtigung der nachhaltigen Mobilität im Tourismussektor, erstellen. Das Konzept soll dann Basis für die konkrete Projektentwicklung sein.

Was konnte durch dieses Projekt bislang erreicht werden?

Der Saarpfalz-Kreis hat bereits die Weichen für eine nachhaltige Regionalentwicklung gestellt. So setzt der Landkreis u.a. mit der „Stabsstelle für Nachhaltige Entwicklung und Mobilität“ wichtige Impulse für eine zukunftssichere Kreisentwicklung.

Ein großes Anliegen der Kreis- und Strukturentwicklung zielt auf den Abbau von Disparitäten im Kreisgebiet ab. Großer Handlungsbedarf besteht dabei auch bei den Mobilitätsangeboten im Einklang der Handlungsfelder „Wohnen, Leben, Arbeiten und Einkaufen“. Der Manager für Nachhaltige Mobilität agiert im Schnittstellenbereich zwischen ÖPNV, Tourismus und individuellem Alltagsverkehr. Um die Mobilität der Bürger*innen im Saarpfalz-Kreis langfristig zu erhalten, zu sichern und auf einen für Natur und Umwelt verträglichen Weg zu leiten, befasst sich die nachhaltige Mobilität mit den Möglichkeiten Verkehr zu vermeiden, auf umweltverträglichere Verkehrsträger zu verlagern, die Verkehrseffizienz zu erhöhen, sowie neue umweltfreundliche Technologien zu nutzen.

Ziel ist es auch, Bedarfe und Anforderungen sowie Lösungsmöglichkeiten aus den genannten Bereichen konzeptionell und strategisch zusammenführen und das umfangreiche Akteurs- und Kundennetzwerk aufzubauen, zu pflegen und zu



BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN (SDG):

- 03 *Gesundheit und Wohlergehen*
- 07 *Bezahlbare und saubere Energie*
- 09 *Industrie, Innovation und Infrastruktur*
- 11 *Nachhaltige Städte und Gemeinden*
- 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*
- 15 *Leben an Land*

koordinieren. Das Thema „Nachhaltige Mobilität“ wird dabei hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen, Workshops etc. bespielt, aber auch konkrete infrastrukturelle Maßnahmen werden entwickelt und auf den Weg gebracht. Das Heranführen neuer Nutzergruppen an den ÖPNV stellt ebenso ein zentrales Anliegen im Rahmen der Bewusstseinsbildung dar.

Die Schaffung der Personalstelle bildet einen wichtigen Schritt zur Institutionalisierung des Themas „Nachhaltige Mobilität“ im Saarpfalz-Kreis. Es wird eine sinnvolle Schnittstelle zwischen unterschiedlichen Projekten und laufenden Maßnahmen in der Region geschaffen, wie z.B. Fahrtziel Natur, Qualitätsregion Wanderbares Deutschland, Aufwertung des Radwegenetzes im Tourismus- und im Alltagsradverkehr, Förderung der Elektromobilität, touristische Erschließung des Biosphärenreservats mit dem ÖPNV und klimafreundlicher individueller Mobilität.

Wie wird das Projekt zukünftig weitergeführt?

Für den Saarpfalz-Kreis spielen zwei Elemente eine tragende Rolle, wenn es darum geht Verkehre auf nachhaltigere Verkehrsmittel zu verlagern: Der ÖPNV und das Fahrrad.

Aufgrund der guten Grundlage die in diesen Bereichen im Saarpfalz-Kreis bereits existiert, ergibt sich für viele Bür-

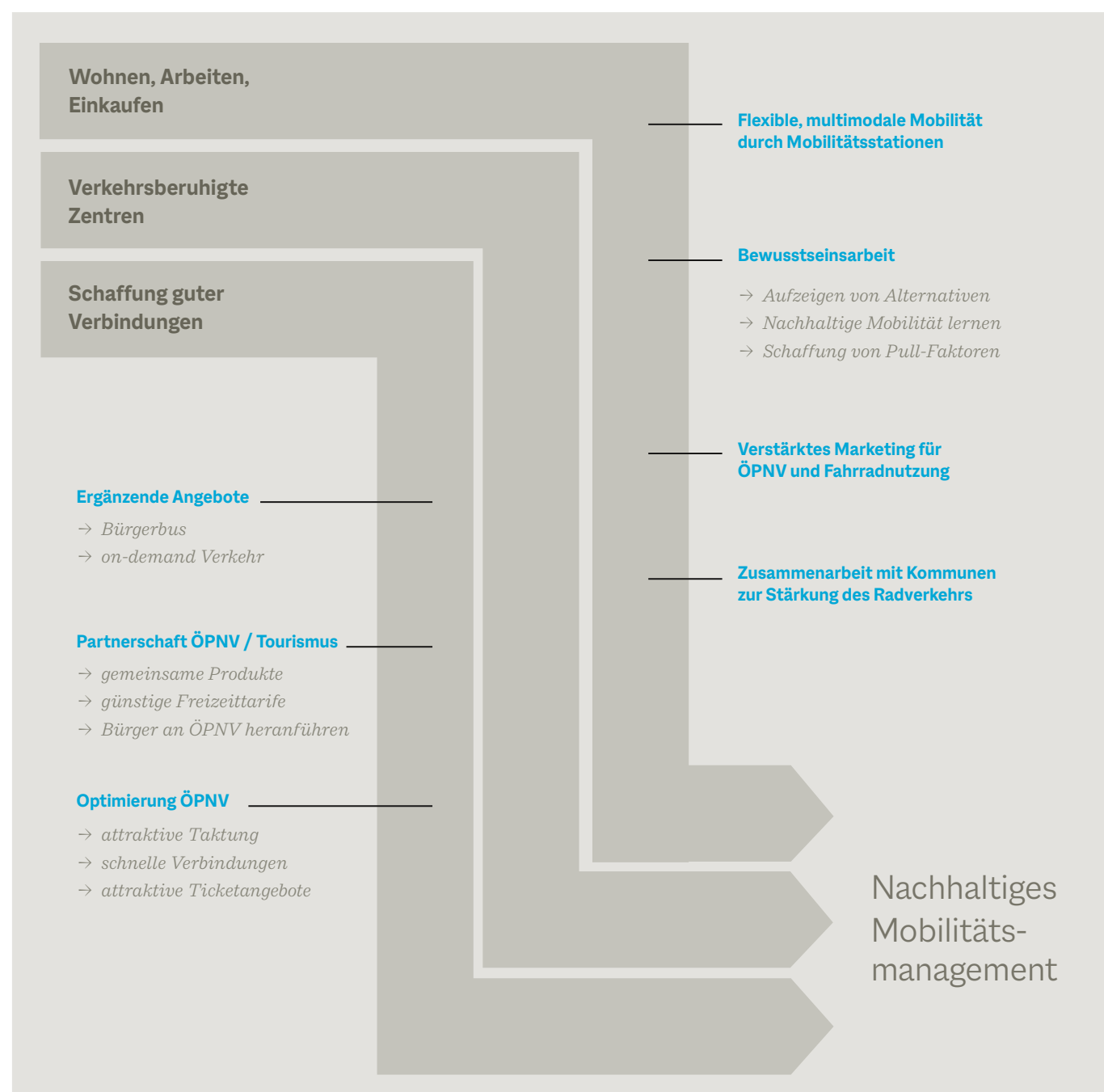
ger*innen die Möglichkeit aktiv an der Umgestaltung des Mobilitätsgeschehens im Kreis teilzuhaben, indem sie, wo es praktisch umsetzbar ist, diese alternativen Verkehrsmittel nutzen. Dies wäre der erste, kurzfristig umsetzbare Schritt hin zur nachhaltigen Mobilität.

Erste konkrete Vorschläge zum aktiv werden liegen bereits vor. So soll u.a. durch ein Maßnahmenbündel die (Teil-)Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln und die Radverkehrsinfrastruktur attraktiver gestaltet werden.

Ebenso soll eine engere Partnerschaft zwischen ÖPNV und Tourismus forciert werden, bspw. in Form günstiger Freizeittarife.

Durch eine gesteigerte Nutzung und bessere Auslastung von ÖPNV und Radverkehr können große Mengen an Treibhausgas-Emissionen eingespart und ein aktiver Beitrag zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit geleistet werden.

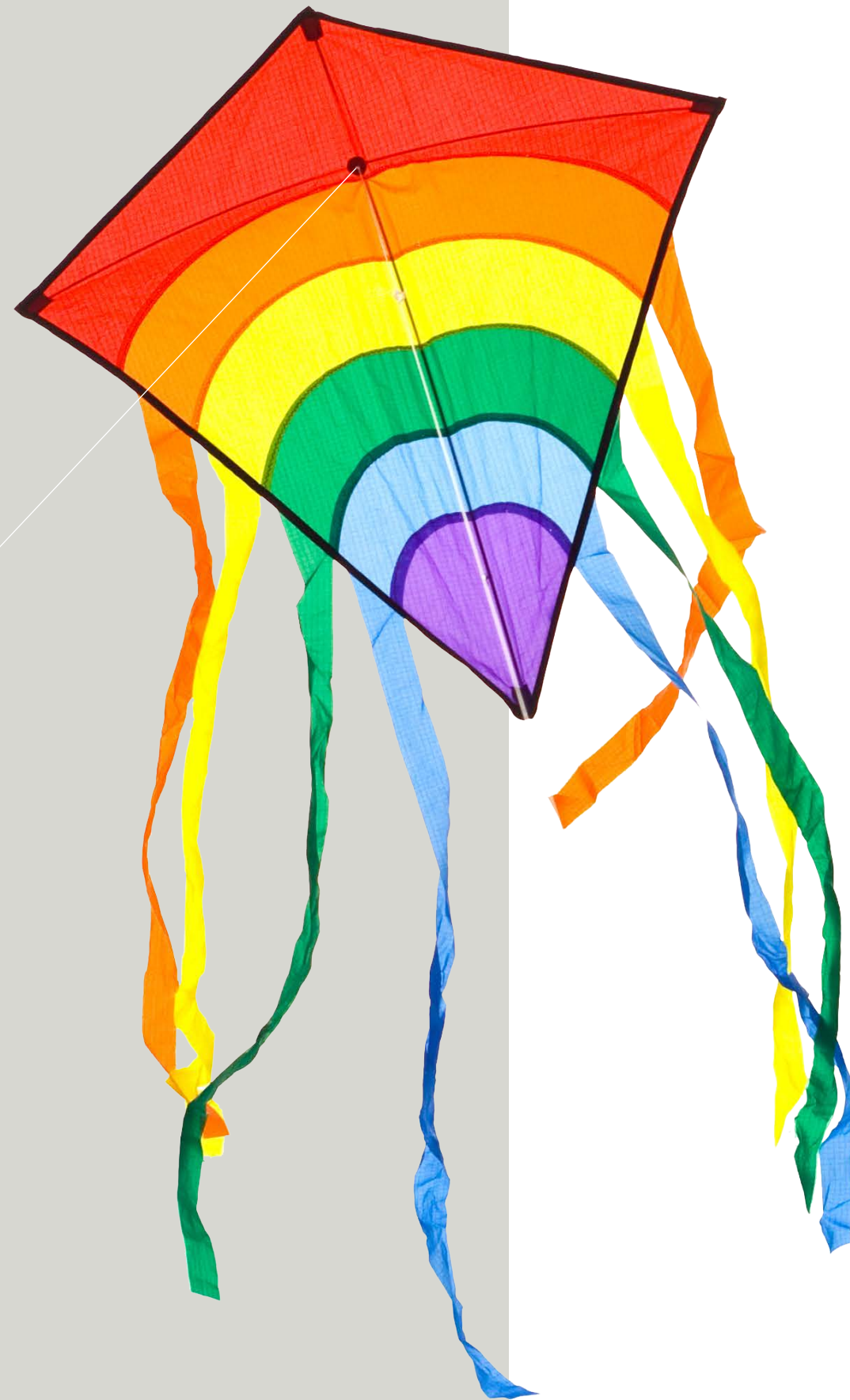
Zur Verstetigung und Ausweitung der Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Mobilität, soll das Mobilitätsmanagement kontinuierlich Finanzierungs- und Förderprogramme auf regionaler- und nationaler Ebene identifizieren. Speziell für den Mobilitätssektor bietet die Förderlandschaft wiederkehrend gute Bedingungen für z.B. Investitionszuschüsse oder Forschungsvorhaben.



Impressionen



Wie kann die *Agenda 2030* in die Verwaltung *integriert* werden?



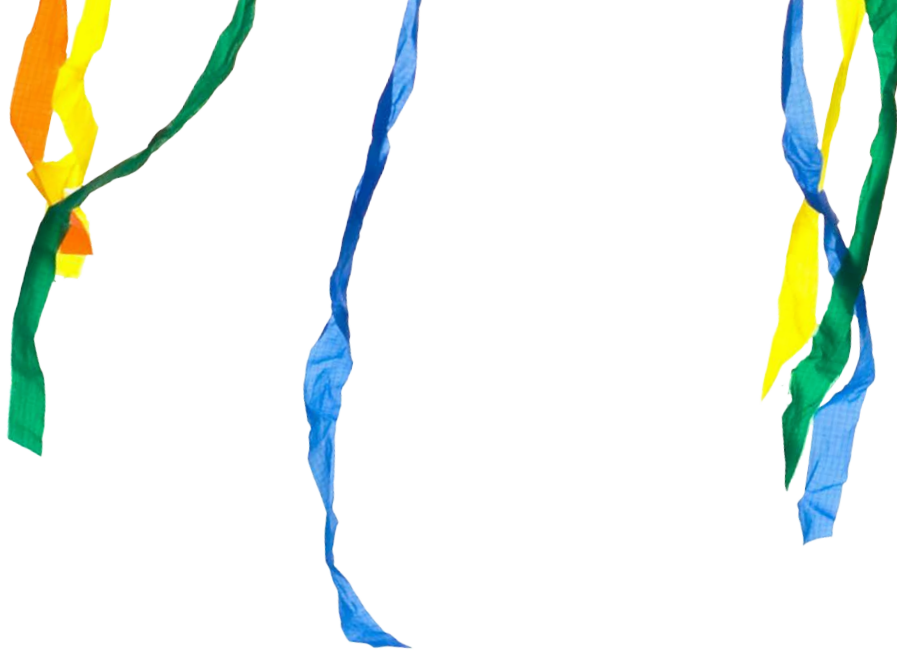
Die Verankerung und Umsetzung der Agenda 2030 in der Kommune ist ein Prozess, der fortlaufend weiterentwickelt werden muss. Hierbei ist die Verstetigung und Institutionalisierung der Arbeitsstrukturen aus dem Projekt GNK Saarland insbesondere für die weitere Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie für die Fortschreibung von zentraler Bedeutung. Im Projekt wurden bereits unterschiedlichste Maßnahmen zur Verstetigung angewandt.

Eine Institutionalisierung kann besonders durch die Benennung einer Person bei der Verwaltung erfolgen, die für die Nachhaltige Entwicklung zuständig ist. Bestenfalls wird eine neue Personalstelle geschaffen, die beispielsweise über eine Fördermaßnahme finanziert wird (vgl. Beispiel Gemeinde Nohfelden). Das Vorhandensein einer Person, die sich hauptverantwortlich um die Nachhaltigkeitsbelange innerhalb der Kommune kümmert, stellt eine zielgerichtete und langfristige Ausrichtung sicher. Als Grundlage für diese Ausrichtung sollten die Nachhal-

tigkeitsziele der Agenda 2030 herangezogen werden. Weiterhin kann über diese Person ein Austausch zwischen den verschiedenen Ämtern der Kommune ermöglicht werden.

Ein weiteres Instrument zur Verankerung der Agenda 2030 ist die Bildung eines Gremiums innerhalb der Kommune, das sich hauptsächlich mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigt. In vielen der Modellkommunen hat sich bereits ein solches Gremium etabliert. So z. B. in Ottweiler, Nalbach und Wadern. Diese sogenannten Nachhaltigkeitsräte bieten die Möglichkeit, einen Austausch zwischen den Ämtern und den Akteuren außerhalb der Verwaltung anzuregen. Dieses Gremium sollte regelmäßig zusammenkommen und über aktuelle Themen beraten, um einen möglichst umfassende und vielschichtige Entscheidungsgrundlage zu erhalten.

Teil einer Verankerung ist auch die Bekanntmachung der Agenda-2030-Tätigkeiten in der Öffentlichkeit (z. B. durch die Veröffentlichung des



Angebote *der SKEW*

Aktionsprogramms oder die Bekanntmachung der Agenda 2030 bzw. der geplanten Tätigkeiten im Rahmen von Veranstaltungen oder Pressearbeit). Denn ist das Vorhaben einer zukünftigen Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie auf kommunaler Ebene bestmöglich publiziert, werden die Akzeptanz für das Aufbringen von Arbeitsleistungen durch die Verwaltung in diesem Bereich gesteigert bzw. bestenfalls verstärkt gefordert.

Eine weitere grundsätzliche Möglichkeit zur Verankerung des Nachhaltigkeitsprozesses kann mit der Unterzeichnung der Musterresolution erfolgen. Hierdurch können sich deutsche Kommunen zu einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort und weltweit bekennen und signalisieren, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten ent-

sprechende Maßnahmen ergreifen. Das können beispielsweise die Entwicklung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien zur Integration der SDG in den Verwaltungsalltag oder Maßnahmen des entwicklungspolitischen Engagements vor Ort und weltweit sein. Weitere Details hierzu können über die SKEW in Erfahrung gebracht werden, die diesen Prozess steuert.

Die bestenfalls jährliche Fortschreibung der Aktionsprogramme durch die Kommunen unter Einbezug des Nachhaltigkeitsrats bietet eine weitere Chance zur Verankerung der Agenda 2030. Hierfür müssen die Tätigkeiten einer umfassenden Evaluation unterzogen werden. Grundlage sollte ein Monitoring sein, das die erforderlichen Anpassungen und Weiterentwicklungen bewirkt.

Die lokale Ebene spielt eine ausschlaggebende Rolle bei der Umsetzung der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Kommunen sind die wichtigsten Akteure, wenn es um die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDG) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen geht. Dieses globale Rahmenwerk schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Die SDG der Agenda 2030 spiegeln sich in allen Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge wider und werden in Städten, Landkreisen und Gemeinden bereits seit Jahren in großer Vielfalt gelebt. Und die Erwartungen an die Kommunen, sich noch mehr für nachhaltige Entwicklung einzusetzen, wachsen. Jede einzelne Kommune ist gefragt, sich für eine nachhaltige Kommunalentwicklung vor Ort und weltweit noch stärker einzusetzen und die SDG auf lokaler Ebene zu erreichen. Es gibt noch sehr viel zu tun.

Vor diesem Hintergrund bietet „Global Nachhaltige Kommune“ (GNK) den Städten, Gemeinden und Landkreisen Unterstützung an, unter Berücksichtigung globaler, nationaler wie regionaler Rahmenwerke auch ihre eigene, lokale Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln.

Die Vision einer nachhaltigen Kommunalentwicklung, bei der Entwicklung und Nachhaltigkeit miteinander verzahnt werden, hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einer konkreten kommunalen Managementaufgabe entwickelt.

Ziel der Unterstützung durch GNK ist, dass sich das tägliche Verwaltungshandeln von Kommunen an der Agenda 2030 und der „Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie“ im Sinne einer wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung ausrichtet. Die Aufgaben der Daseinsvorsorge sollten so nachhaltig wie möglich gestaltet und kommunale Entwicklungspolitik als Handlungsfeld strategisch verankert sein.

Unterstützung bei Fach- und Informationsveranstaltungen zur Agenda 2030

Unabdingbare Voraussetzung für die Umsetzung der Agenda 2030 ist die Auseinandersetzung mit den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen. Regionale und bundesweite Agenda 2030-Konferenzen bieten die Gelegenheit, sich zu unterschiedlichen Nachhaltigkeitsthemen in Fachforen auszutauschen und Neues hinzuzulernen. Zudem werden eigene Fachveranstaltungen von Kommunen zur Verankerung der Agenda 2030 in der Bürgerschaft beratend wie finanziell unterstützt.

Vernetzungstreffen Club
Agenda 2030 Kommunen

Kommunen, die sich tiefer mit den Nachhaltigkeitszielen auseinandersetzen wollen, haben die Möglichkeit, ihr Engagement durch die Mitzeichnung der Musterresolution für Kommunen „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ durch den Rat zum Ausdruck zu bringen. Für alle Zeichnungskommunen bietet GNK einmal im Jahr ein Vernetzungstreffen des „Club der Agenda 2030 Kommune“ an, um die interkommunale Zusammenarbeit zur Umsetzung der SDG und den Erfahrungsaustausch zu fördern.

Capacity building und
„SDG-Werkzeugkasten“

Mit den richtigen Hilfsmitteln gestaltet sich der Prozess zur Umsetzung der 17 Ziele anschaulicher und animiert zum Mitmachen. Im „SDG-Werkzeugkasten“ finden Kommunen nützliche Tipps und Tools, die ihnen die Arbeit bei der Lokalisierung der 17 Ziele einfacher machen. Der Werkzeugkasten wird stetig weiterentwickelt. Mit Instrumenten und Publikationen wie den „SDG Fact Sheets“ mit praktischen Beispielen, einem „Dashboard“ zur Erfassung von SDG-Indikatoren, einem „SDG Roll-up“, oder auch SDG-Fahnen leistet GNK den Kommunen Unterstützung. Maßnahmen zum capacity building stärken die Handlungsfähigkeit und das fachliche Know-how zur Umsetzung der Agenda 2030. Die Lerninhalte fokussieren auf die Anwendung der Instrumente des Nachhaltigkeitsmanagements. Zudem bietet GNK Trainings zu partizipativen Methoden oder zu einer besseren Kommunikation der Agenda 2030 an.

Nachhaltiges kommunales Handeln bedeutet mehr, als nur Unterlagen auf Recyclingpapier auszudrucken. Nachhaltige Entwicklung heißt mit Visionen, Fantasie und Kreativität die Zukunft gemeinsam zu gestalten und Neues zu wagen. Dabei steht GNK den Kommunen mit Rat und Tat zur Seite.



Impressum

Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) [Herausgeber]
Herr Prof. Dr. Peter Heck
Hochschule Trier
Umwelt-Campus Birkenfeld
Postfach 1380 | 55761 Birkenfeld
06782 /17-1221
www.stoffstrom.org | ifas@umwelt-campus.de

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global
Frau Annette Turmann
Tulpenfeld 7 | 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Projektleitung
Prof. Dr. Peter Heck, IfaS
Annette Turman, SKEW

Mit Mitteln des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Umsetzung und Textgestaltung
IfaS: Nina Fetzter, Eike Zender, Michael Müller, Steffen Schwan, Niklas Scholz, Mona Dellbrügge, Thomas Stelzig

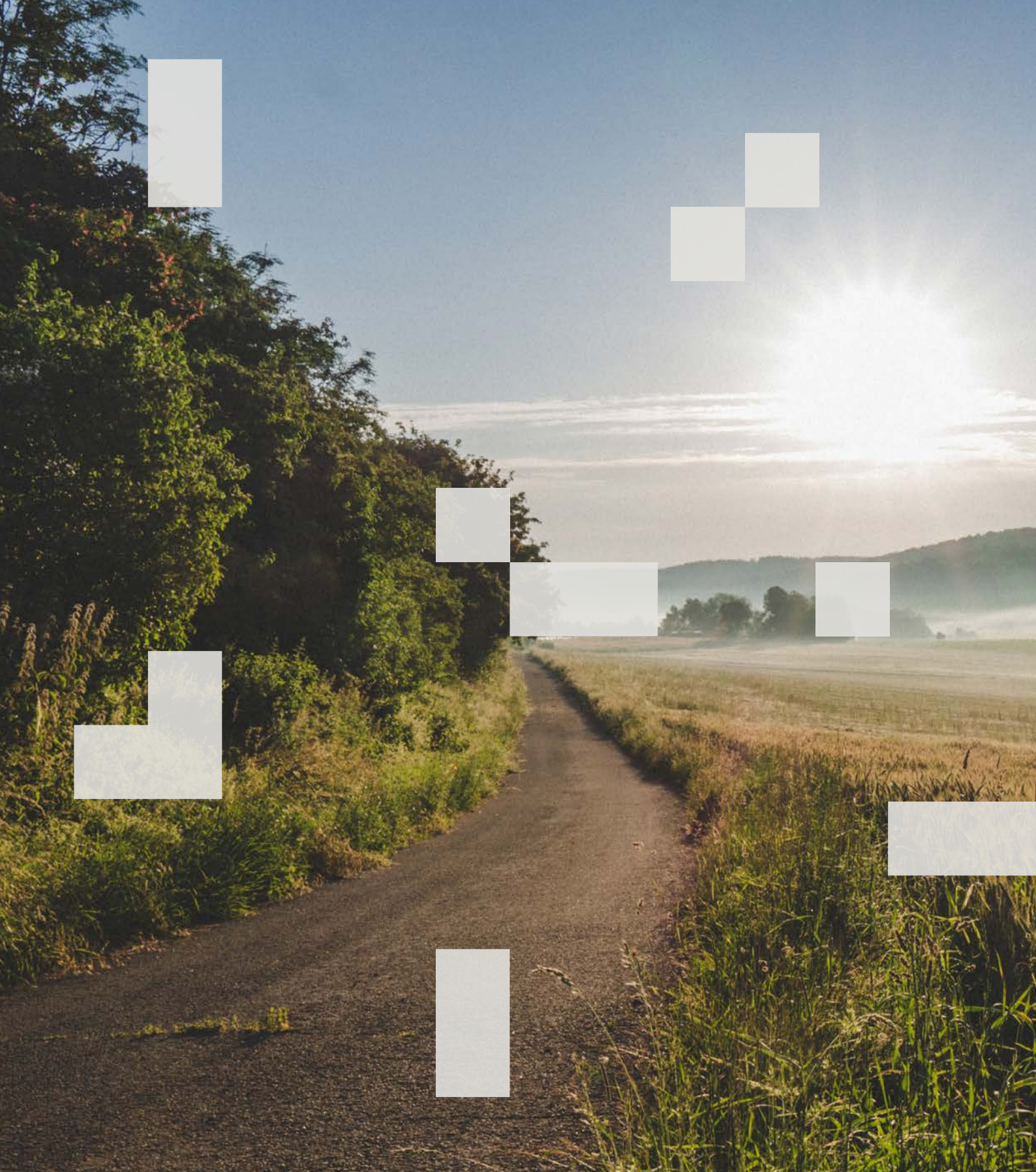
Gestaltung
Gesamtdokument: HDW Neue Kommunikation, Saarbrücken
Druck: Team Repro

© Abbildungen/Grafiken
© Fotos
Titelbild & Rückseite: Eike Zender
Seite 4 oben links: IfaS
Seite 4 oben rechts: SKEW
Seite 8 oben: beide IfaS
Seite 11 oben: IfaS
Seite 12 oben: IfaS
Seite 13: HDW
Seite 14-17: IfaS
Seite 18/19: HDW
Seite 23: Gemeinde Nalbach (1), Perspektiven für Benin e. V. (2), Saarpfalz-Kreis (3), Stadt Ottweiler (4), N'Diaganiao/Senegal e. V. (5), Marco Trockur, Gemeinde Nohfelden (6), Anton Didas (7), Stadt Tbilissi (8), Diego Núñez (9)
Seite 80/81: IfaS

Die Inhalte des Herausgeber entsprechen nicht unbedingt den Ansichten des BMZ.
Birkenfeld (November 2020)

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.





Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



H O C H
S C H U L E
T R I E R

